

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

4 (5.1.1951)

ETTTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.50, im Verlag abgeholt 2.20 DM

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.)
Abbestellungen können nur bis 25 auf den Monatsersten angenommen werden.

3./52. Jahrgang

Freitag, den 5. Januar 1951

Nr. 4

VOM TAGE

Holländischer Gesandter nach Madrid. Die niederländische Regierung hat Graf van Rechters-Limpurg zum niederländischen Gesandten in Madrid ernannt. Damit sind die vollen diplomatischen Beziehungen zwischen Holland und Spanien wieder aufgenommen worden.

Halbstündiger Generalstreik in Rom. Die kommunistischen und die nichtkommunistischen Gewerkschaften führten in Rom einen halbstündigen Generalstreik durch, um damit gegen die Erhöhung der Mietpreise zu protestieren.

Luxemburg führt Wehrpflicht ein. Die luxemburgische Regierung hat beschlossen, die allgemeine Wehrpflicht mit einjähriger Dienstpflicht einzuführen.

CDU will mit Böcker verhandeln. Die Sozialausschüsse der CDU haben eine persönliche Aussprache zwischen dem Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Dr. Böcker, und dem Fraktionsführer der CDU, Dr. von Brentano, angeregt, in der wichtige sozialpolitische Fragen besprochen werden sollen.

Philippinisch-pakistanischer Vertrag. Die Philippinen und Pakistan unterzeichneten einen Freundschaftsvertrag zum Zweck einer friedlichen Regelung aller zwischen den beiden Nationen bestehenden Probleme.

An der Bahre Karl Renners

Hunderttausend Wiener nahmen Abschied

Wien (UP). Etwa 100.000 Wiener zogen schweigend an der Bahre des verstorbenen Bundespräsidenten Dr. Renner vorbei, um dem Staatsbegräbnis Österreichs die letzte Ehre zu erweisen. Die sterblichen Überreste Renners lagen in einem Sarg mit einem Glasdeckel im großen Saal der Wiener Stadthalle. Der österreichische Bundespräsident, der am 31. Dezember 1950 plötzlich verstarb, wird am Freitag beerdigt.

„Krieg nicht unvermeidlich“

Londoner Commonwealth-Konferenz eröffnet

VON BRITISCHEN KORRESPONDENTEN
H.G. London. In der britischen Hauptstadt wurde die Konferenz der Ministerpräsidenten des Commonwealth eröffnet, auf der über einen gemeinsamen politischen Kurs der Staaten der britischen Völkergemeinschaft beraten werden soll. Der britische Premierminister Attlee hatte bei der ersten Sitzung den Vorsitz und ließ die Gäste in einer Ansprache willkommen. Die Ministerpräsidenten Pakistans und der Südafrikanischen Union sind die einzigen, die an der Konferenz nicht teilnehmen — Malan, weil er erkrankt ist, und Ali Khan, weil es ihm nicht gelang, eine offizielle Beratung über den Kaschmir-Streit auf der Konferenz durchzusetzen.

Aus gut unterrichteter Quelle verlautet über die erste Sitzung, daß die Lage in Korea und die Beziehungen zum kommunistischen China besprochen worden seien. Alle Mitglieder der Konferenz sollen darin einig sein, daß der Krieg nicht unvermeidlich sei. Man habe beschlossen, eine gemeinsame Politik zu verfolgen und jede überleitete Aktion zu vermeiden, die den Korea-Krieg zu einem Weltkrieg werden lassen könnte.

Am Rande bemerkt

Adenauer 75 Jahre alt

Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer kann am 5. Januar seinen 75. Geburtstag begehen. Seine Geburtsstadt Köln hat ihn aus diesem Anlaß in Würdigung seiner Verdienste gleichzeitig mit dem ersten Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Dr. Böcker, zum Ehrenbürger ernannt.

Adenauer wurde im Jahre 1875 in Köln geboren und trat nach Abschluß seines Studiums und kurzer Tätigkeit als Rechtsanwalt 1906 in die Kölner Stadtverwaltung ein. Im Jahre 1917 wurde er zum Oberbürgermeister von Köln gewählt. In seine Amtszeit fiel die Gründung der Kölner Messe, die Eröffnung der neuen Universität und die große Jahrtausendausstellung der Rheinprovinz. 1933 wurde Adenauer, der in den vorangegangenen Jahren als Präsident des preußischen Staatrates als scharfer Gegner des Nationalsozialismus hervorgetreten war, aller seiner Ämter enthoben. Anlässlich des Röhm-Putsches und später im Zusammenhang mit den Ereignissen des 20. Juli 1944 schritt man sogar zu seiner Verhaftung.

Nach dem Zusammenbruch war er vorübergehend wieder Oberbürgermeister von Köln. 1948 folgte seine Wahl zum Landesvorsitzenden der CDU Nordrhein-Westfalens und am 14. August 1949 wählte ihn der neue Bundestag mit einer Stimme Mehrheit zum ersten Bundeskanzler der westdeutschen Bundesrepublik.

Bei der Verleihung der Ehrenbürgerurkunde der Stadt Köln gab Adenauer seiner Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit mit Böcker Ausdruck. „Mir ist nichts davon bekannt“, verehrt Herr Mitbürger Böcker“, sagte der Kanzler auf die Worte eines SPD-Redners eingehend, „daß wir die Klängen kreuzen. In Gegenteil, ich hoffe, daß wir wie bisher, auch in Zukunft einträchtig zusammenarbeiten zum Wohle des gesamten deutschen Volkes.“

Kabinett erörterte Rohstofflage

Neujahrsempfänge beim Bundespräsidenten und den Hohen Kommissaren
Adenauer traf Montgomery

Bonn (UP). Das Bundeskabinett trat zu seiner ersten Sitzung im neuen Jahr zusammen, um in erster Linie die Rohstofflage in der Bundesrepublik zu erörtern. Bundeskanzler Adenauer gab ferner einen Bericht über seine Verhandlungen mit dem amerikanischen Hohen Kommissar McCloy. Die Sitzung dauerte nur kurze Zeit, da die Bundesminister schon wenig später beim Bundespräsidenten zum Neujahrsempfang geladen waren.

Die ersten Vollversammlungen des Bundestages im neuen Jahr sind vom Altestenrat jetzt für Mittwoch und Donnerstag nächster Woche einberufen worden. Am Mittwoch wird sich das Plenum in längerer Debatte mit einem FDP-Antrag über die Neuordnung der Ländergrenzen im Südwesten beschäftigen, während am Donnerstag unter anderem ein kommunistischer Antrag zum Thema Wiederbewaffnung auf der Tagesordnung steht.

Die diplomatischen Vertreter der ausländischen Mächte in Bonn überbrachten dem Bundespräsidenten die Neujahrsglückwünsche ihrer Länder. Der Doyen des diplomatischen Korps, Gesandter Wehrer (Luxemburg) sprach sich dabei anerkennend über die soziale und wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik aus. Professor Heuss dankte und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die vertrauensvolle Zusammenarbeit in Zukunft weiter vertiefen und den Regierungen die schwere Arbeit zur Sicherung des Friedens erleichtern werde.

Auch die alliierten Hohen Kommissare gaben den Diplomaten der in Bonn vertretenen ausländischen Mächte einen Neujahrsempfang. Der Doyen des diplomatischen Korps übermittelte den Hohen Kommissaren die herzlichsten Wünsche und würdigte den Beitrag, den sie in ihrer „schwierigen und heiklen Rolle“ zu der Entwicklung Deutschlands geleistet hätten. Sir Ivone Kirkpatrick dankte im Namen seiner Kollegen. „Wenn die Ziele unserer Regierungen verwirklicht werden, wird die Führung der auswärtigen Angelegenheiten in Kürze auf die Bundesregierung übertragen werden“, sagte er wörtlich.

250 Personen, darunter Mitglieder der Bundesregierung, Vertreter der Parteien und Angehörige des diplomatischen Korps, waren am Abend Gäste der alliierten Hohen Kommissare auf einem Neujahrsempfang im Club „Redoute“ in Godesberg.

Rechts neben dem britischen Feldmarschall Montgomery nahm Bundeskanzler Adenauer Platz, als er mit diesem und dem britischen Hohen Kommissar Sir Ivone Kirkpatrick zu einem Mittagessen zusammentrat. Das Beisammensein mit dem Heerführer, der große Marschalluniform trug, wurde von britischer Seite als eine gesellschaftliche Veranstaltung bezeichnet, mit der Bemerkung, „Montys“ Besuch sei rein privater Natur. Am Abend war Montgomery Gast Kirkpatricks, der auch den

amerikanischen Hohen Kommissar McCloy eingeladen hatte. Der britische Feldmarschall reist am Freitag wieder ab.

Wer soll das bezahlen...?

Die neue Bereitschaftspolizei kann, wie aus Bonn weiter verlautet, weder bewaffnet noch mit Fahrzeugen ausgerüstet werden, da der Bundesregierung mangels der erforderlichen haushaltsrechtlichen Voraussetzungen die notwendigen Geldmittel fehlen. In Kürze sollen geliehene französische Karabiner eintreffen, für deren Transport jedoch kein Geld zur Verfügung steht. Auch für die Beschaffung der Kraftfahrzeuge und Nachrichtengeräte für die neue Polizei — die zusammen mit der Bewaffnung ebenfalls vom Bund bezahlt werden sollen — ist kein Geld vorhanden. Die Automobilindustrie hat dem Bund daher schon einen Überbrückungskredit von fünf Millionen P-Mark angeboten. In diesem Zusammenhang wird weiter bekannt, daß das Bundesinnenministerium bis heute noch nicht an das Fernschreibnetz der Polizei angeschlossen worden ist. Das dafür erforderliche Gerät steht seit einem halben Jahr im Keller des Ministeriums, jedoch fehlt bis zum Eintreten eines „Staatsnotstandes“ oder bis zu der beabsichtigten Verfassungsänderung über die Aufstellung einer Bereitschaftspolizei des Bundes die rechtliche Handhabe, die Anschluß- und Betriebskosten anzufordern.

Nur „formelle“ Verstöße?

Das Bundesinnenministerium gab bekannt, daß die Ergebnisse der Volkszählung in keinem Fall dazu mißbraucht worden seien, um einem der Befragten einen steuerlichen Nachteil zuzufügen. Die jetzt abgeschlossene Nachprüfung habe ergeben, daß für eine Verwendung der Volkszählungsdaten zu polizeilichen und steuerlichen Zwecken oder für die Arbeit der Wohnungsbehörden kein Anhaltspunkt vorhanden sei. Lediglich in den Ländern Niedersachsen und Württemberg-Baden seien formelle Verstöße gegen die verbürgte Geheimhaltungspflicht vorgekommen. Bei diesen Verstößen handele es sich aber nur um statistische Erhebungen, die der Bevölkerung eine zweite Befragung ersparen und die Kosten einer solchen Erhebung mindern sollten.

Wer nicht wählt...

Der offizielle Pressedienst der CDU-CSU schlägt vor, den Wahlberechtigten der Bundesrepublik den Gang zur Wahlurne künftig zur gesetzlichen Pflicht zu machen. Aus der schlechten Beteiligung an den jüngsten Landtagswahlen zieht der „Deutschland-Union-Dienst“ den Schluß, daß die Wähler verpflichtet werden sollten, zu den Fragen des Staates, des Landes und der Gemeinde Stellung zu nehmen. Wer diese Pflicht verletze, solle in ähnlicher Weise wie solche Personen bestraft werden, die zum Beispiel ihrer Steuer- oder Meldepflicht nicht nachkämen.

„Bomben auf China“ nicht erwogen

Truman hofft auf diplomatische Beilegung des Fernost-Konflikts — Senator Bridges anderer Meinung

WASHINGTON (UP). Anlässlich seiner allwöchentlichen Pressekonferenz erklärte Präsident Truman, es sei nicht in Erwägung gezogen worden, die Vereinten Nationen um die Erlaubnis anzugehen, das kommunistische China mit Bomben zu belegen. Hierbei betonte er, daß es dann zu einer formellen Kriegserklärung und zu einem richtigen Krieg mit dem kommunistischen China kommen könnte.

Weiterhin sagte der Präsident, die Zeit sei noch nicht gekommen, den Kongreß bezüglich einer formellen Kriegserklärung zu befragen. Auch sei die Entsendung weiterer Truppen nach Europa nicht von einer Zustimmung des Kongresses abhängig. Truman gab der Hoffnung Ausdruck, daß diplomatische Verhandlungen den Kämpfen in Korea ein Ende bereiten werden und versicherte, daß die Vereinten Staaten China nicht bombardieren würden, ohne hierfür eine Erlaubnis der Vereinten Nationen erhalten zu haben.

Der Präsident weigerte sich, eine Voraussage darüber abzugeben, ob die Vereinten Staaten im Jahre 1951 in einen richtigen Krieg verwickelt würden, sondern gab vielmehr seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Weltprobleme auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen gelöst werden könnten und daß niemals wieder ein Krieg ausbrechen möge.

Abschließend erklärte der Präsident auf eine diesbezügliche Anfrage, es sei nicht daran gedacht, Spanien in das gegenseitige Verteidigungshilfsprogramm einzuschließen, gab dann aber zu, daß er diese Frage noch nicht persönlich durchdacht habe.

Kaum hatte Truman seine Ansichten über den Krieg in Korea bekanntgegeben, forderte der republikanische Senator Bridges, die US-Luftstreitkräfte sollten die Nachschubzentren der Chinesen in China bombardieren und die Seestreitkräfte eine Invasion der

Truppen Tschiangkaischeks auf das chinesische Festland unterstützen. „Falls diese Maßnahmen nicht durchgeführt werden“, so sagte der Senator, „sollten wir unsere Streitkräfte sofort aus Korea zurückziehen und sie zur Verteidigung Japans umgruppieren.“

„Europa muß Opfer bringen“

General Eisenhower erklärte vor Pressevertretern, daß die westeuropäischen Staaten jedem Opfer der Vereinten Staaten ein gleichwertiges Opfer gegenüberstellen müßten, wenn die Verteidigungsbemühungen der demokratischen Staaten Erfolg haben sollen. Auf die Frage, wie er die Aussichten auf die Gewinnung Westdeutschlands für eine westeuropäische Verteidigung beurteile, stellte der General fest: „Die Vereinten Staaten wollen keine Nation an ihrer Seite haben, die nicht freiwillig kommt.“ Eisenhower betonte ferner, daß die Sowjetunion seiner Ansicht nach nicht unbedingt die Absicht habe, einen dritten Weltkrieg herauszufeschwören. In Beantwortung einer weiteren Frage betonte der General, er wisse nicht, ob er während seines bevorstehenden Europaufenthaltes mit irgendwelchen deutschen Vertretern zusammenkommen werde. Er ließ jedoch für einen eventuellen Besuch Westdeutschlands die Tür offen, indem er feststellte, daß sich dort wichtige amerikanische Persönlichkeiten wie McCloy und General Handy aufhielten, und dann hinzufügte: „Ich hoffe, diese Herren irgendwo zu treffen.“

„Wie vorgesehen...“

Der amerikanische Verteidigungsminister Marshall erklärte, daß sich die militärische Situation Koreas „wie vorgesehen“ entwickle. Er gab jedoch zu, daß die Schwierigkeiten in mancher Beziehung sehr groß seien. Marshall lehnte es ab, zu sagen, ob er glaube, daß es den Truppen der Vereinten Nationen möglich

Wer wird der Mann des Jahres 1951?

Von Willi Seickling

Der meistgenannte Deutsche des Jahres 1950 war Bundeskanzler Adenauer, der — ein eigentümliches Spiel der Geschichte — im gleichen Jahr und im gleichen Monat geboren ist wie Wilhelm Pieck und am 5. Januar, zwei Tage nach dem Geburtstag Piecks, genau so alt wird wie der Präsident der Deutschen Demokratischen Republik: fünfundsiebzig Jahre.

In manchen politischen Kreisen wird heute die Auffassung vertreten, daß Konrad Adenauer im Jahre 1951 nicht die stärkste politische Figur des Nachkriegsdeutschland bleiben werde. Nach den sozialdemokratischen Wahlsiegen in der amerikanischen Zone hat sich der Einfluß des großen Gegenspielers Adenauers schon gegen Ende des Jahres 1950 vergrößert: Dr. Schumacher, der in zunehmendem Maße die Schlagzeilen der deutschen und ausländischen Presse bestimmt, hat mehr als einmal zu verstehen gegeben, daß er in diesem Jahr die Regierung Adenauer zu stürzen hofft.

Wird Schumacher, der 56-jährige SPD-Vorsitzende, körperlich ein Invalide, aber geistig eine der vitalsten Persönlichkeiten der Gegenwart und gleichzeitig ein Meister der politischen Propaganda, der Mann des Jahres 1951 werden? Man würde Dr. Adenauer unterschätzen, wenn man diese Frage ohne weiteres mit „ja“ beantworten wollte. Niemand kann voraussagen, welche Trümpfe der 75jährige Politiker, der sein Leben lang als außerordentlich geschickter und zäher Taktiker galt, noch auszuspielen hat. Trotz gewisser innenpolitischer Rückschläge verfügt er noch immer über ein beachtliches Prestige.

Man darf annehmen, daß der Kanzler alle im Grundgesetz gebotenen Möglichkeiten nutzen wird, um seine Stellung zu behaupten. (Unter anderem läßt das Grundgesetz den Sturz eines Kanzlers nur dann zu, wenn die Mehrheit des Bundestages sich gleichzeitig auf einen neuen Mann für diesen Posten einigt.) Auch außenpolitische Erfolge — etwa in den Verhandlungen über den Sicherheitsvertrag — könnten das Ansehen Adenauers erneut steigern. Jedoch bleibt es ein schwieriges Problem, wie ohne wesentliche Zugeständnisse an die SPD die Zustimmung dieser Partei zu einer etwaigen Aufstellung deutscher Truppenverbände zu erreichen sein soll.

Hier liegt wahrscheinlich die „Achillesferse“ des Kabinetts Adenauer. Falls sich eine „große Koalition“ als nötig erweisen sollte, dürfte — nach Ansicht bestimmter politischer Kreise — Karl Arnold, der 50jährige Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, den man als stärkste Persönlichkeit auf dem linken CDU-Flügel ansieht, der „kommende Mann“ sein.

In der Ostzone war Walter Ulbricht, der „deutsche Lenin“ und geheimnisumwitterte Generalsekretär der SED, der Mann des Jahres 1950. Ob er sich der Mann des Jahres 1951 sein wird, hängt vielleicht davon ab, zu welchen Zugeständnissen die Behörden der Deutschen Demokratischen Republik bzw. die sowjetischen Stellen bei etwaigen Verhandlungen über die Wiedervereinigung Deutschlands bereit sein werden.

Gegen Ende des Jahres 1950 machte der 56-jährige Ministerpräsident der DDR, Otto Grotewohl, ehemals sozialdemokratischer Politiker und von vielen Beobachtern nur als „Vordergrund-Figur“ angesehen, von sich reden. Die Fähigkeit, mit der er — vermutlich im Auftrag des Kreml — immer wieder auf „gesamtdeutsche Besprechungen“ drängt, macht es wahrscheinlich, daß der Name „Grotewohl“ zumindest zu Beginn dieses Jahres noch häufig in den Schlagzeilen der westdeutschen Presse auftauchen wird.

Gleichgültig, ob er nur ausführendes Organ einer stärkeren Macht ist (wie seine Gegner sagen) oder ob er selbständig handelt, — man wird im Jahre 1951 manches von ihm hören.

sein werde, im gegenwärtigen Kampfgebiet in Südkorea eine Verteidigungslinie zu halten. Der Vorsitzende des Militärdienstauschusses des US-Repräsentantenhauses, Vinson, erklärte, die Dienstzeit werde vermutlich von der augenblicklich gültigen Dauer von 21 Monaten auf 27 Monate erhöht werden.

„Mein Kopf hat nicht weniger gelitten“

Zwischenfall im Prozeß gegen Ise Koch

Augsburg (UP). Im Laufe der Verhandlung gegen Ise Koch wurde der Zeuge Tischauer aus Berlin vernommen. Dieser arbeitete mit mehreren Juden in einem Schneeräumkommando des Lagers Buchenwald. Er schilderte, wie eines Tages, als Ise Koch und ihr Mann die Arbeitsgruppe besichtigten, die „Kommandeuse“ plötzlich aufschrie: „Das Judenschwein hat sich nach mir umgedreht.“

Daraufhin habe Koch den Beschuldigten Häftling niedergeschlagen und so lange auf ihm herumgetreten, bis dieser bewußtlos liegenblieb.

Anschließend wurde der ehemalige Adjutant des KZ-Kommandanten Koch, der ehemalige SS-Obersturmführer Hackmann, vernommen, der eine lebenslängliche Zuchthausstrafe im Kriegsverbrechergängnis Landsberg verbüßt. Hackmann behauptete, er habe nie eine Reitpeitsche bei der Angeklagten gesehen. Als er von dem Vorsitzenden an seine eigenen Verfehlungen erinnert wurde, erklärte der Zeuge, daß er sich an diese nicht mehr erinnern könne. Auf die Frage, ob er etwa am Kopf verletzt sei, antwortete Hackmann dem Vorsitzenden: „Mein Kopf hat nicht weniger gelitten als der ihrige.“ Daraufhin wurde er scharf zur Rechtfertigung.

Nach diesem Zwischenfall erfolgte die Gegenüberstellung des Zeugen Leoser-Mittlenburg mit Hackmann. Leoser hatte unter Eid bekundet, daß er neunmal im KZ Buchenwald ausgepeitscht worden sei, einmal auch von Hackmann. Dieser leugnete, gab aber zu, daß Ise Koch zwei oder drei Mal Häftlinge gemeldet habe, die dann mit 25 Stockhieben auf dem Bock bestraft wurden.

„Hoppla, wir leben...“

„Stern“-Urteil soll gemildert werden
Hamburg (UP). Die alliierte Hohe Kommission will, wie verlautet, das Verbot der Hamburger Wochenzeitschrift „Der Stern“ von zwei auf eine Woche herabsetzen. Die offizielle Bekanntgabe der Strafentscheidung soll am Freitag erfolgen. Der „Stern“ war wegen Veröffentlichung einer angeblich besatzungsfeindlichen Bilderserie unter der Überschrift „Hoppla, wir leben auf Besatzungskosten“ für zwei Wochen verboten worden. Ein Mitglied des Redaktionstabes der Zeitschrift soll, durch Verhandlungen mit den zuständigen alliierten Stellen, jetzt eine Milderung des Strafmaßes erreicht haben.

Der Storch auf der Brunnen Säule

Fürth (UP). Einem Spatzvogel auf der Leim gegangen ist offensichtlich ein Kommando der Fürther Stadtpolizei, das vor einigen Tagen nachts einen Storch von der hohen Säule eines Brunnen herunterholte. Als die Beamten nach ihren Kletterkünsten der Storch, der nach Vermutungen aus dem Nürnberger Tiergarten entflohen war, gefaßt hatten, fiel er völlig steif in den Schnee. Elendig nahm einer der Beamten den nach seiner Ansicht „steif gefrorenen“ Aedar auf und lief mit ihm zur Polizeiwache, um das bedauernde Tier dort an der Dampfheizung wieder aufzutauen. Auf der Wache mußte jedoch die polizeiliche Feststellung machen, daß Meister Aedar nicht gefroren — sondern ausgestopft war.

Der Prinz „weiß von nichts“

Kein Geständnis in der Schmuggel-Affäre
Lörrach (UP). Der wegen Groß-Schmuggels von Schweizer Uhren angeklagte Prinz Hans von Liechtenstein, behauptet, von dem Inhalt der beschlagnahmten Koffer, die er mit seinem Diplomatengepäck über die Grenze brachte, nichts gewußt zu haben. Der Prinz befindet sich zur Zeit in Lörrach in Untersuchungshaft. Die Staatsanwaltschaft erklärte zu Meldungen einer deutschen Presseagentur über ein angebliches Geständnis des Prinzen, dieser habe nur zugegeben, daß er hin und wieder für Bekannte einen Koffer mit seinem eigenen diplomatischen Gepäck über die Grenze genommen habe. Der Inhalt der Koffer, die er an andere Personen weitergab, sei ihm nicht bekannt gewesen. In dem Strafverfahren vor dem Schöffengericht Lörrach wird dem Prinzen „wissenschaftlicher Schmuggel“ vorgeworfen werden, während die Verteidigung auf „unwissenschaftlichen Schmuggel“ bestehen wird.

Inzwischen ist eine diplomatische Aktion mit dem Ziel der Freilassung des Prinzen angelaufen. Fürst Franz Joseph von Liechtenstein hat den schweizerischen Generalkonsul in Bonn ersuchen lassen, über die Bundesregierung bei der badischen Landesregierung gegen entsprechende Zusicherungen die Freilassung des Prinzen zu erwirken.

Scotland Yard auf falscher Spur

Die Taschenuhr brachte nichts an den Tag
London (UP). Scotland Yard wurde bei seiner Suche nach dem aus der Westminster Abtei entwendeten historischen „Kronungsstein“ wieder um eine Hoffnung ärmer. Die Täter hatten in der Abtei eine Taschenuhr liegen lassen, an Hand deren die Polizei hoffte wenigstens einen der Diebe identifizieren zu können. Nach dem im Uhrdeckel gefundenen Reparaturzeichen wurde ein in Luton ansässiger Uhrmacher ermittelt und vernommen. Zur Enttäuschung der Polizei erklärte er aber kategorisch, die ihm vorgewiesene Uhr nie vorher gesehen zu haben.

Sprengladung explodierte zu spät

Über 70 Todesopfer bei Bahnbau in Peru
Lima, Peru (UP). 72 Eisenbahnarbeiter wurden getötet und 80 weitere verletzt, als eine schwere Dynamitsprengladung im Tal des Saniaflases in Nordwestperu zu spät explodierte. Die Arbeiter waren dabei, die durch einen Erdsturz im Oktober blockierte Eisenbahnstrecke freizulegen. Wie die Eisenbahngesellschaft bekanntgab, sind fünf Sprengladungen, deren Zünder für halb zwölf Uhr mittags eingestellt worden waren, erst eine halbe Stunde später explodiert. Eine große Anzahl der Arbeiter war bereits wieder auf die Arbeitsstellen zurückgekehrt, ehe die Ladungen explodierten.

Zyklon tötet 500 Menschen. Bei einem tropischen Zyklon, der den Comoren-Archipel sowie französische Besitzung im Indischen Ozean überfiel, kamen 500 Personen ums Leben.

„Erste Legion“ gegen „Bruderschaft“

Flugblatt-Aktion soll Pläne für ein „Sowjet-Europa unter deutscher Führung“ enthüllen

Köln (UP). Mit einem scharfen Angriff gegen die sogenannte „Bruderschaft“ tritt die „erste Legion“ am Wochenende im ganzen Bundesgebiet erstmalig mit einer größeren politischen Aktion an die Öffentlichkeit. Die „erste Legion“ konstituierte sich im vergangenen Jahr als eine anti-bolschewistische Kampforganisation junger Deutscher.

Hunderttausende von Flugblättern werden in zahlreichen Städten des Bundesgebietes in der „ersten Legion“ gewünschte Aufklärung über die „Bruderschaft“ geben und eine Reihe von öffentlichen Fragen an diese Organisation stellen, deren leitende Mitglieder nach Informationen der „ersten Legion“ angeblich mit den Sowjets zusammenarbeiten. Die „erste Legion“ wirft der „Bruderschaft“ unter anderem vor, daß sie Westdeutschland dem Sowjet in die Hände spielen und ein „Sowjet-Europa unter deutscher Führung“ errichten wolle. Die „Bruderschaft“ wird in der Flugblattaktion beschuldigt, die parlamentarische Demokratie in Westdeutschland beseitigen zu wollen, um einen „SS-ähnlichen Ordensstaat mit einer Militärdiktatur an der Spitze“ aufbauen zu können. Durch eine Unterhöhung der Verteidigungsbereitschaft des Westens versuche die „Bruderschaft“, den Sturz der Bundesregierung vorzubereiten.

Besonders scharfe Angriffe richtet die Legion gegen den „Bruderschaft“-Führer Franke-Griechsch, der als ehemaliger SS-Obersturmbannführer seine Orientierung nach Osten nicht verloren habe und in Verbindung mit sowjetfreundlichen Kreisen stehe. Die Legion nennt ferner die Namen des Würzburger Professors Ulrich Noack (Nauheimer Kreis) und eines Herrn Boldt aus Lübeck, der über gute Beziehungen nach Karlsruh verfügen soll und der „Bruderschaft“ angeblich nahesteht.

Die „erste Legion“ hat ihr Hauptquartier in Köln aufgeschlagen. Der ehemalige stellvertretende Bundespresschef, Dr. Box, gehört zu ihren maßgeblichen Leitern.

Helgoland wieder menschenleer

Komitee will Kampf um die Insel fortsetzen
Cuxhaven (UP). Die von zwei Fischkutschern in Helgoland am 3. Januar an Land ge-

setzten Personen haben steigend im Laufe der Nacht wieder geräumt. Zur Zeit ist niemand mehr auf der Insel. Inzwischen wurde in Cuxhaven ein „Helgoland-Komitee“ gegründet. Vorsitzender ist der 25jährige Helgoländer Rickmers. Ferner gehören dem Komitee an: Prinz Hubertus zu Löwenstein, Georg Graf von Hatzfeld und René Leudesdorf. Aufgabe des Komitees ist die Fortsetzung des Kampfes um Helgoland vom Festland aus mit dem Ziel, den Helgoländern ihre Heimat wiederzugeben. Als Sprecher der Helgoländer teilte der zweite Vorsitzende der Vereinigung „Hallunser Moats“, Hinrich Löhns, mit, daß nach einer etwaigen Wiederaufnahme der Bombardierungen die Insel wieder besetzt werde.

Paris antwortet dem Kream

Aurore“ für Großmächtekonferenz mit China
Paris (UP). Die französische Antwortnote auf die sowjetischen Vorwürfe einer Verletzung des russisch-französischen Freundschaftspaktes soll nach Mitteilung informierter Kreise am Freitag abend oder Samstag morgen in Moskau überreicht werden.

Die rechtsorientierte Pariser Zeitung „Aurore“ schlägt vor, der Westblock sollte sich mit der Teilnahme Chinas an einer Großmächtekonferenz einverstanden erklären, die Sowjetunion ihrerseits der Behandlung aller strittigen Probleme auf einer derartigen Konferenz zustimmen.

„Pelping zu ignorieren“: so meint das Blatt, ist heute ein gefährliches Spiel. Hoffen wir, daß man das in Washington begreift, wie man es in London und, wie es scheint, in Paris begriffen hat. Wenn die Viermächtekonferenz etwas erreichen soll, dann ist es nur möglich, wenn sie zu einer Fünfmächtekonferenz erweitert wird.

Die französische Regierung hat weitere Maßnahmen gegen die Kommunisten beschlossen und zunächst eine „Silberung“ der Atomenergie-Kommission durchgeführt. Die Atomenergie-Kommission wird jetzt zehn Mitglieder umfassen, während es bisher fünf waren. Zunächst muß Frau Irene Joliot-Curie ihren Posten aufgeben, die als Anhängerin des Kommunismus bekannt ist.

Mehrere UN-Einheiten eingekesselt

Kommunisten stoßen über Han-Fluß

Tokio (UP). Angriffspitzen der chinesischen Kommunisten sind unterhalb von Seoul über den Han-Fluß vorgestoßen und folgen den sich aus der südostasiatischen Hauptstadt zurückziehenden Streitkräften der Vereinten Nationen auf den Fersen. Die Bedrohung der Ostflanke der achten amerikanischen Armee hat sich noch weiter verstärkt. Im brennenden Seoul haben die Kommunisten auf den öffentlichen Gebäuden die rote Flagge gehißt. Aufklärungsbeobachter der UN-Luftstreitkräfte berichten, daß die Nachhut der Alliierten den zugeföhrten Han-Fluß kaum überschritten hätten, als die kommunistischen Angriffspitzen am nördlichen Flußufer eintrafen und ungehindert weiter vorstießen. Nach den letzten Frontberichten würden mehrere Einheiten der Vereinten Nationen, die unterhalb Seouls die östliche Flanke der 8. Armee besetzt hielten, eingekesselt und scheinen gegenwärtig nur geringe Aussicht zu haben, sich freizukämpfen zu können.

Der Senior der amerikanischen Seeoffiziere an der koreanischen Westküste, Admiral L. A. Thacker, erklärte, daß seine Flotteneinheiten bereit seien, „für die Evakuierung der Streitkräfte der Vereinten Nationen auf dem Seewege“ zu sorgen, falls sich das als erforderlich erweisen sollte.

Ein offizieller Sprecher der amerikanischen Marinestreitkräfte verneinte später mit allem Nachdruck, daß im Hafen von Incheon bei Seoul starke Verbände der Truppen der Vereinten Nationen auf dem Seewege evakuiert worden seien oder evakuiert werden. Die vor Incheon bereitgestellten Flotteneinheiten hätten nur eine Reihe von zivilen Flüchtlingen und möglicherweise auch einige kleinere Truppenverbände, die in diesem Raum abgeschnitten worden seien, an Bord genommen. Von einer größeren Evakuierungsaktion könne überhaupt nicht die Rede sein.

Das Hauptquartier General McArthur's gab bekannt, daß im Osten Koreas die dritte chinesische Feldarmee anscheinend eine neue Offensive gegen die Streitkräfte der Vereinten Nationen vorbereite. Es sei möglich, daß sich diese Offensive entweder gegen die offene Flanke der achten Armee in Mittelkorea oder aber in südlicher Richtung gegen die Hauptabschubzentren Taegu und Pusan richten werde.

Über 4000 „Banditen vernichtet“

Massenhinrichtungen in chinesischer Provinz
Hongkong (UP). Im Verlauf der in letzter Zeit verstärkten Kampagne gegen alle oppositionellen Elemente im kommunistischen China sollen nach hier eingegangenen Meldungen bereits Tausende von Antikommunisten hingerichtet worden sein. Die amtliche Nachrichtenagentur „Neues China“ bestätigt diese Meldungen indirekt mit einem Bericht von einem Massaker in der Provinz Kwangsi. Die Agentur meldete, daß einer chinesischen Militäreinheit hohe Auszeichnungen für die Vernichtung von 4300 „Banditen“ verliehen worden seien.

Schiffsgeschütze entlasten Infanterie

Französischer Gegenangriff bei Tiensyn
Saigon (UP). Starke französische Streitkräfte haben in der Gegend der Hafenstadt

Roie Flaggen im brennenden Seoul

Tiennyn eine umfangreiche Gegenoffensive begonnen, um die durch die Vietnam bedrohte Stadt zu entlasten. Artillerie und Schiffsgeschütze belegten die gegnerischen Stellungen und Truppenansammlungen mit Feuer, um das Vordringen der französischen Streitkräfte zu erleichtern. Da die französischen Behörden verschärfte Zensurmaßnahmen verhängt haben, waren weitere Nachrichten nicht zu erhalten.

Inzwischen haben die Kämpfe auch die Staaten Kambodja und Laos erfaßt.

Der Verteidiger hat das Wort

Falkenhäuser-Prozess wieder aufgenommen
Brüssel (UP). Nach einer Pause von fast zwei Wochen wurde der Prozess gegen den ehemaligen Militärbefehlshaber in Belgien und Nord-Frankreich, Alexander von Falkenhäuser, fortgesetzt. Am letzten Verhandlungstag vor der Verurteilung hatte der Staatsanwalt für Falkenhäuser 20 Jahre Zuchthaus gefordert. Der Verteidiger des Angeklagten machte die Geiselfrage zum Kernpunkt seiner fast vier Stunden dauernden Plädoyers. Er knüpfte an die schwierige Situation des Generals in Belgien an, der sich einerseits einer wachsenden Widerstandsbewegung und andererseits den strengen Befehlen und Anordnungen der Berliner Zentrale gegenüber sah. In dieser Lage habe von Falkenhäuser alles getan, um soviel als möglich ausgleichend zu wirken. So seien beispielsweise in Jugoslawien während der Besatzungszeit 2000 Geiseln auf Grund der von Keitel erlassenen Befehle über Vergeltungsmaßnahmen für Sabotage und Attentatsversuche umgebracht worden. Dagegen hätten während der 50 Monate langen Herrschaft Falkenhäusers nur 240 Belgier ihr Leben hingeben müssen. Diese Exekutierten seien in ihrer überwiegenden Mehrheit (220) von Gerichten zum Tode verurteilt worden. Der Verteidiger hielt diesen Zahlen die Berichte entgegen, nach denen jeden Monat in Belgien etwa 500 Sabotageakte zu verzeichnen waren und Tausende als Opfer der Untergrundbewegung sterben mußten.

Kurze Wirtschaftsnachrichten

Neue Handelsabspredchungen zwischen der Bundesrepublik und Belgien werden voraussichtlich am 4. Januar in Frankfurt aufgenommen werden.

Nach vorläufiger Berechnung wurden im Dezember 1950 insgesamt 9 578 032 Tonnen Kohle im westdeutschen Steinkohlenbergbau gefördert gegenüber 10,92 Millionen Tonnen im Vormonat.

Produktion von Kraftwagen rückläufig

Die Produktion von Kraftwagen und Straßenzugmaschinen im Bundesgebiet ist im November mit 33 441 Fahrzeugen (gegenüber dem Vormonat mit 32 985) um rund 2 Prozent zurückgegangen. Im einzelnen wurden produziert: 22 912 Personenkraftwagen (Oktober 23 002), 8646 (9513) Liefer- und Lastkraftwagen, 165 (191) Omnibusse und 79 (57) Straßenzugmaschinen. Unter Einbeziehung der November-Produktion ist im Bundesgebiet in diesem Jahre 377 375 Kraftwagen und Straßenzugmaschinen gegenüber 145 701 Einheiten im gleichen Zeitraum des Vorjahres produziert worden.

Wirtschafts-Nachrichten

Verwendungsverbote für Rohstoffe

Die Verwendung bestimmter Rohstoffe soll durch eine Reihe von Verordnungen verboten oder eingeschränkt werden, die zur Zeit im Bundeswirtschaftsministerium vorbereitet werden. Diese geplanten Einschränkungen sind jedoch von der Verabschiedung des Gesetzentwurfes über die Sicherung von Maßnahmen auf dem Gebiet der gewerblichen Wirtschaft abhängig, der dem Bundestag schon seit längerer Zeit vorliegt. Im Bundeswirtschaftsministerium hält man es für notwendig, die der Korea-Krise folgende allgemeine Weltmarkt-Entwicklung auch in Deutschland zu berücksichtigen. Marktwirtschaft dürfe keineswegs mit der Ablehnung jeder planvollen Maßnahme identifiziert werden. Die Verwendungsverbote sollen der Sicherung des dringlichen Lebensbedarfes dienen. Einzelheiten über die beabsichtigten Verbote oder Beschränkungen sollen nicht vorzeitig bekanntgegeben werden, damit nicht wilden Spekulationen Raum gegeben werde.

Wegen Kartellvergehen verklagt

Zwei deutsche Handelsverbände der Elektroindustrie sind von der alliierten Dekartellierungsabteilung beschuldigt worden, durch angebliche Kartell- und Preisabspredchungen Gesetze der alliierten Militärregierungen verstößt zu haben. Die Arbeitsgruppe für Entkartellierung und industrielle Entflechtung der alliierten Hohen Kommission hat von den beiden Handelsverbänden eine Begründung für dieses Verhalten gefordert, da sie sonst Anweisung geben müßte, die „wettbewerbsbeschränkende Tätigkeit einzustellen“ und Kartellverhandlungen zu beenden. Die Verletzung der Entkartellierungsbestimmungen wird dem Zentralverband der elektrotechnischen Industrie in Frankfurt und der Fachabteilung Installationsmaterial in Schalkmühle (Westfalen) vorgeworfen. Es soll dabei angeblich auch zu Kartellvereinbarungen mit ausländischen Firmen gekommen sein.

Weizenversorgung gesichert

Die Versorgung der Bundesrepublik mit Weizen ist, wie ein Vertreter des Bundesernährungsministers auf der letzten Agrarausschubstung des Bundesrates erklärt hat, trotz verzögerter Importe gesichert. Mehr werde reichlich angeboten sowie inländischer Weizen gut abgeliefert. Für Januar seien größere Importe zu erwarten. Unter der Voraussetzung, daß die zum Ankauf von Weizen beantragten Dollarbeträge bewilligt werden sei der Anschluß an die neue Ernte gesichert. Es werden unter anderem Einfuhren aus den USA, Kanada, Australien, Pakistan, Frankreich, Argentinien und Syrien erwartet. Die Lage auf dem Roggenmarkt sei weniger klar. Es hätten sich Schwierigkeiten für den Ankauf im Ausland ergeben. Insgesamt sei die Einfuhr von 0,6 Millionen Tonnen für das Erntejahr erforderlich. Da Polen und Frankreich offensichtlich die vereinbarten Mengen nicht liefern, müsse alles getan werden, damit der im Inland geerntete Roggen den Mühlen zugeleitet und nicht verfault werde. Ab Futter soll Milokorn im Austausch gegen Roggen zu besonders günstigen Bedingungen angeboten werden.

Exportbürgschaft soll erhöht werden

Die Bundesregierung hat dem Bundestag einen Gesetzentwurf zugeleitet, der eine Erhöhung der vom Bund zu gewährenden Bürgschaften für Exportkredite von 600 Millionen auf 1,2 Milliarden DM vorsieht. Begründet wird der Entwurf mit der lebhaften Nachfrage nach Bundesbürgschaften im Exportgeschäft. Etwa zwölf Prozent des Exports werden unter Bundesbürgschaft beantragt. Da die deutsche Ausfuhr 1950 voraussichtlich 8,4 Milliarden DM beträgt und eine Reihe großer Abschlüsse für das neue Jahr zu erwarten sind, nimmt die Bundesregierung an, daß die Summe von 1,2 Milliarden DM ausreichen wird.

Import-Freiliste erneut geändert

Das Bundeswirtschaftsministerium hat eine zweite Bekanntmachung über Änderungen der deutschen Freiliste veröffentlicht, die bereits in Kraft getreten ist. Nach dieser Bekanntmachung dürfen eine Reihe von Waren ohne mengenmäßige Beschränkung nicht mehr in das Gebiet der deutschen Bundesrepublik eingeführt werden. Dazu gehören auf landwirtschaftlichem Gebiet unter anderem: Artischocken, Melonen, Spargel, Tomaten, Pilze, Zwiebeln, Bohnen, Erbsen, Gurken und Kürbisse, Meerrettich, Champignons, Kaviar und Kaviar-Ersatz Austern und Muscheln, Hummern und Krabben sowie polierter Reis. An gewerblichen Erzeugnissen werden betroffen: Samt, Plüsch, Frotteergewebe sowie Gegenstände aus Frotteergewebe, Wirk- und Netzwaren, Gespinntwaren mit Kautschuk-Fäden, Kautschukwaren mit Gespinnt aus Seide, Waren aus Gold, außer aus echtem Blattgold und Filzern, Erzeugnisse aus Platin und Platinmetallen sowie aus vergoldeten oder mit Gold belegten unedlen Metallen. Verschiedene Waren wurden dagegen neu in die deutsche Freiliste aufgenommen. Darunter fallen u. a.: Eier von Federvieh und Federwild, Bruchstein zur industriellen Verarbeitung, Baumwollsaat und -plüsch, Wirknetzwaren aus Baumwolle, Beeren, Blätter, Blüten und ähnliches zum gewerblichen Gebrauch. Das Bundeswirtschaftsministerium macht aber darauf aufmerksam, daß auf Grund pflanzenschutzlicher Bestimmungen für Beeren, Blätter, Blüten und ähnliches Einfuhrverbote gegenüber Frankreich, Italien, Österreich und Portugal bestehen.

Tabak, Kaffee, Reben und Blumen

Der interministerielle Einfuhrausschuß hat Einfuhren in die Bundesrepublik im Werte von mehr als 2 Millionen Dollar ausgeschrieben. Es handelt sich dabei um Rohtabak aus Columbien im Werte von 500 000 Dollar, Rohkaffee aus Columbien für 1 Million Dollar, Reben aus Italien für 350 000 Dollar und aus Frankreich für 135 000 Dollar, sowie Schnittblumen aus Frankreich für insgesamt 100 000 Dollar.

Aus der Stadt Ettlingen

Inventur...

Meist schon zwischen Weihnachten und Neujahr beginnen die Geschäfte mit den Vorbereitungen der Inventur. Einmal will der Geschäftsmann wissen, wie sich sein Betrieb im vergangenen Jahr entwickelte, und dann zeigt sich das Finanzamt an dieser Bilanz sehr interessiert. Ein seriöser Geschäftsmann wird die Inventur peinlich genau durchführen, schon deswegen, weil sie ihm Aufschlüsse und Fingerzeige für die künftige Geschäftspraxis gibt. Sämtliche Warenbestände müssen aufgenommen, in langen Listen mit dem Einkaufswert verzeichnet werden. Einrichtungsgegenstände, Maschinen, Geräte usw. werden nach dem augenblicklichen Wert taxiert, bzw. die notwendigen und zugelassenen Abschreibungen vorgenommen, so daß der Geschäftsinhaber, wenn er seine Kassenbestände und Guthaben, die sonstigen im Geschäft steckenden Werte, seine Schulden und Belastungen, berücksichtigt, ein klares Bild von dem Stand seines Geschäfts erhält.

In kleineren Betrieben ist die Inventuraufnahme meist eine Sache, die in kurzer Zeit erledigt ist. Wesentlich anders ist es in größeren Geschäften, und besonders da, wo vielerlei Artikel vorhanden sind, wenn Stoffe durchgemessen werden müssen und einzelne Warenbestände nur mit der Waage festgestellt werden können. Der Geschäftsbetrieb soll durch die Inventuraufnahme möglichst nicht gestört werden. Trotzdem müssen einzelne Geschäfte ein oder zwei Tage geschlossen halten. Wir finden dann das Schildchen an der Ladentür: „Wegen Inventur geschlossen!“

Wie steht es nun mit den früher so beliebten Inventur-Ausverkäufen? Sie treten heute kaum in Erscheinung. Den Geschäften ist es zwar erlaubt, innerhalb einer bestimmten Zeit Ausverkäufe — im allgemeinen als „billige Tage“ bekannte Restverkäufe — durchzuführen, aber diese Ausverkäufe richten sich im wesentlichen nach den Zeitverhältnissen. Wenn die Waren knapp sind und die Geschäftsleute nur beschränkt Einkaufsmöglichkeiten haben, werden Ausverkäufe weniger in Erscheinung treten. Sie haben den Zweck, die Läger zu räumen, um Platz für neu hereinkommende Waren zu bekommen. Man gibt saisonbedingte Waren zu einem billigeren Preis ab, stärkt durch den jeweils einsetzenden starken Verkauf die Finanzen für den Einkauf und bereitet damit eine günstige Basis für die neue Saison vor.

Der Zugverkehr am Erscheinungsfest

Die Eisenbahndirektion Stuttgart weist darauf hin, daß der kommende Samstag, den 1. Januar, (Erscheinungsfest) in Nordwürttemberg als gesetzlicher Feiertag gilt, während in Nordbaden gearbeitet wird. In Nordwürttemberg werden daher die Reisezüge am Samstag wie an Sonntagen, in Nordbaden sowie in den Bezirken der Eisenbahndirektion Frankfurt, Mainz und Karlsruhe wie an normalen Samstagen verkehren. Auf den Strecken Stuttgart-Tübingen-Weil der Stadt-Calw und in den Bezirken der Eisenbahndirektion Augsburg und Nürnberg verkehren die Reisezüge wie an Sonntagen. Die Eisenbahndirektion Stuttgart empfiehlt den Reisenden, sich vor Antritt der Fahrt über die Verbindungen zu erkundigen.

Die €3 gratuliert

Frau Theresia Stehle, geb. Sahrbacher, Horbachstr. 18, feierte am 4. Jan. ihren 76. Geburtstag, wozu wir herzlich gratulieren.



Hier spricht der DLS

Am Sonntag, den 7. Jan., 19 Uhr 11 in der Stadthalle in seiner „Großen Damen- und Fremdensitzung“ ein aktuelles und humorgewürztes Programm.

Die Größen der Ettlinger Narretei haben das Material

gezählt; und nur das Beste genommen gewogen; u. vieles u. „Schwer“ befunden geteilt; und fein säuberlich zusammengefügt zu einem Programm mit lauter Ettlinger Stimmungskanonen.

Hören Sie zwei Programmpunkte:

- 12. —
13. Übertragung aus der Sportakademie: Sportlich gesehen — — — — — ?
14. Rückkoppelung — — — — — (Lied Nr. 6)

Sport ist ein aktuelles Thema am Bierisch, an der Werkbank, im Büro und seit Totosenen in der Familie. Der bekannteste Sport ist der Fußball. Er wurde bei uns schon viel früher gespielt, bevor der Toto ihn bekanntgemacht hat, — also weit vor 1000 Jahren — — — — — Da kommen Sie doch mit! Und wer dozieren darüber: Franz Lechner, der Sportgewaltige.

Gesungen wird zeitgemäß: Das Holz und auch die Kohlen die hält man uns zurück, Bis eines schönen Tages der Preis ist hochgedrückt, Dann gibt es wieder Brennstoff, sogar in's Haus ihr Leute! (Es lebe hoch Prinz Karneval mit seiner Fröhlichkeit!)

Zum Bauernball am 13. Januar

Es spricht sich rum, ganz sonnenklar, Der Bauernball ist am 13. Januar!

Festliche Sängerkameradschaft

beim Gesangsverein Liedertafel Ettlingen

Am 30. Dezember fanden sich Sänger und Sängerinnen sowie die passiven Mitglieder mit ihren Angehörigen im Höhenrestaurant „Vogelsang“ zusammen, um im festlich geschmückten Saal ihre traditionelle Weihnachtsfeier abzuhalten. Ein sinnvoll zusammengestelltes Programm führte die aufmerksam lauschenden Zuhörer mitten in diese Weihnachtsfamilienfeier hinein und ließ nochmals den Zauber der wunderschönen Heiligen Nacht in aller Herzen wachrufen. Die brennenden Lichter am Christbaum waren das äußere Symbol. Mit einem Prolog, vorgelesen von Sangesbruder Hans, wurde die Feier eingeleitet. Die Sangeschwester I. Hoffmann weckte mit ihrem sinnig vorgelesenen Weihnachtsgedicht die feierliche Stimmung. Der gemischte Chor ließ mit seinen beiden Chören „Ehre und Preis“, „Es ist ein Ros entsprungen“ die Herzen aller höher klingen. Der 1. Vorstand, Sangesbruder Bullinger, fand herzliche Worte der Begrüßung und zeigte in kurzen Worten Sinn und Wert der Weihnachtsfeier als Familienfeier. Aus vollem Herzen erklang dann das gemeinsam gesungene deutsche Weihnachtslied: „Stille Nacht, heilige Nacht“. Die Sangesbrüder Postl, Lenz, Ruf und Hans schenkten in ihrem Zwiegespräch und in ihrem Quartett, auftretend als vier Hirten, allen Zuhörern nochmals das Wunder der Weihnacht. Die Sänger mit ihren Chören „Winternächtiges Schweigen“ und „Heilige Nacht, o gib'le du“ und die Säng-

innen mit ihren beiden Liedern „Hirtenlied“ und „In dulce jubilo“ riefen die Kraft der wunderschönen Nacht wach. Als dann noch die Sangeschwester Frau Wieland als Solistin „Ave Maria“ sang, begleitet am Flügel vom Dirigenten des Chors, Studienassessor Ummerhofer, war alles im Festsaal tief bewegt. Mitten in die weihnachtliche Stimmung trat dann St. Nikolaus, dargestellt von Sangesbruder Holzschuh, der in gutgewählten Worten lobte und tadelte, was im Lauf des Jahres geschah und der Übermittler der Dankbarkeit an den Dirigenten des Chores war. Praktische Geschenke durfte Herr Ummerhofer aus den Händen von St. Nikolaus entgegennehmen. Das gemeinsam gesungene Lied: „O du fröhliche, o du selige“ beendete den offiziellen Teil der Feier. Bei den Weisen einer Tanzkapelle schwang dann jung und alt das Tanzbein bis in den frühen Morgen hinein. Die fröhlich herrschende Stimmung wurde noch erhöht durch herrliche Einlagen des Altsopranisten der Liedertafel, Gebr. Lenz und Ruf. Voll Lobes und Dankes an den Verantwortlichen für den so schönen und genussreichen Abend, Sangesbruder Karl, sowie an den Sängervorstand Gegenheimer und an alle Mitwirkenden trennte man sich mit einem „Glück auf“ im neuen Jahr, das im Vereinsleben seinen Anfang nimmt mit der Generalversammlung am Samstag, 6. Jan., 20 Uhr, im Vereinslokal.

Die Meinung des Lesers:

Von vielen Wählern begrüßt

Das Auftreten der neuen parteilosen Wählervereinigungen und ihr Eingreifen in den Wahlkampf wird von großen Teilen der Wahlberechtigten sehr begrüßt. Viele sehen darin das Wiederaufleben der früheren sehr beliebten Bürgervereinigungen und zugleich der Wirtschaftspartei, die beide in Ettlingen in gutem Ansehen standen.

Vollkommen abwegig scheint es zu sein, dieser nur für Ettlinger Gemeindebelange sich einsetzenden Wählervereinigungen irgendwelche gefährliche politische Tendenzen unterzuschoben oder gar die hinter ihr stehenden Männer als „unverbesserliche Nazi“ hinstellen zu wollen. Es muß Erstaunen und Abscheu hervorrufen, wenn einzelne politische Parteien oder ihnen nahestehende Personen mit solch ersichtlich unwahren Argumenten zu Felde ziehen.

Ist es nicht paradox, wenn eine örtliche Wählervereingung, die sich überhaupt nicht mit der großen Politik befaßt und keinerlei Beziehungen zu einer politischen Partei unterhält, sondern bewußt jede weltanschauliche Politik ablehnt, nun weil Gott welche Verschwörerabsichten untergeschoben bekommt?

Ist aus solchem Verhalten der Parteien oder ihrer Anhänger nicht vielmehr die nackte Angst vor zu großen Erfolgen dieser neuen Wählervereingung herauszulesen?

Es wäre zu begrüßen, wenn der Wahlkampf von allen Beteiligten loyal und wahrhaft geführt werden würde. Die Wahlberechtigten sind heilhörig geworden und fallen nicht mehr auf jeden Wahltrick herein.

Wenn dies nicht beherzigt wird, geht vielleicht mancher beabsichtigte Schuß nach hinten los.

50 Jahr-Fest der Handwerkskammer Karlsruhe

Die Handwerkskammer Karlsruhe feiert am 7. Januar das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß sind folgende Veranstaltungen vorgesehen:

1. Am Vorabend eine Jubiläums-Beratungssitzung mit der Ehrung von Handwerksmeistern, die sich um die Handwerksorganisation besondere Verdienste erworben haben.

2. Am Festtag, vormittags 10 Uhr, eine öffentliche Festkundgebung, verbunden mit der Freisprechung der Jungmeister des Jahres 1950, im großen Festsaal der Stadthalle, bei der u. a. sprechen werden: der württ./bad. Wirtschaftsminister Dr. h. c. Veit und der Präsident der Vereinigung der Handwerkskammern in der Bundesrepublik, Handwerkskammerpräsident Anton Hockelmann, Augsburg.

Abends um 19.30 Uhr im großen Festsaal der Stadthalle ein Handwerker-Familienabend mit Musik und bunter Unterhaltung.

Aus dem Bericht der Landespolizei

Ein Viehhändler aus Durmersheim gelangte zur Anzeige, weil er eine in Kommission genommene Kuh (Kalbin) verkaufte und den Erlös von 850 DM unterschlug, sowie bei einem Kauf von einer Kuh einen ungedeckten Scheck von 600 DM dem Verkäufer übergab.

In der Nacht vom 21./22. Dez. 1950 drangen unbekannte Täter durch Einschlagen der Fensterscheiben in die Unterrichtsräume des Realgymnasiums, der Handelsschule, der Gewerbeschule und der Volksschule in Bretten ein. Die Lehrerpulte und Schränke wurden durchwühlt. Die Täter suchten vermutlich Gelder der Hoover-Speisung, die jedoch anderweitig untergebracht waren. Entwendet wurden geringe Geldbeträge in Höhe von 2 bis 3 DM sowie ein Paar Handschuhe und 1 Füllfederhalter. Die Fahndungsmaßnahmen wurden eingeleitet.

Bereins-Nachrichten

Kolpingfamilie Ettlingen

Sonntag, den 7. Januar, nachmittags 3 Uhr Generalversammlung im „Hirsch“.

Notgemeinschaft ehem. berufen. Wehrmachtangehöriger und ihrer Hinterbliebenen Morgen Samstag 20.15 Uhr Monatsversammlung im „Rebstock“.

Generalversammlung der Hundefreunde Der „Verein der Hundefreunde“ hält am Samstag, 6. Jan., 20 Uhr, seine Generalversammlung im Gasthaus zum „Sternen“.

Der Ski-Club Ettlingen

nimmt heute abend bei der Versammlung im „Engel“ noch Anmeldungen zur Fahrt nach Hundseck an. Die Abfahrt erfolgt Sonntagfrüh 7 Uhr beim „Erbprinz“. Die Plaketten zum Eintritt beim Eröffnungsspringen der Nordschwarzwaldschanze sind bis Samstagfrüh 9 Uhr im Sporthaus Bender zu haben.

Landwirtschaftlicher Vortrag

Heute, Freitag, 19.30 Uhr spricht im Gasthaus zum „Grünen Winkel“ Landesökonomierat Noe (Augustenberg) in einer öffentlichen Versammlung über Viehfütterung, Betriebswirtschaft und aktuelle Tagesfragen.

Aus dem Albgau

Bruchhausen, Am 22. Dez. 1950 ereignete sich auf der Bundesstraße 3 bei Bruchhausen ein Verkehrsunfall dadurch, daß ein bisher noch unbekannter Lastzug aus Richtung Rastatt kommend einem ihm entgegenfahrenden englischen Pkw. die Fahrbahn versperrte. Dadurch wurde dieser Fahrer dermaßen be-

drängt, daß er vier Bäume streifte und quer zur Fahrtrichtung zum Stehen kam. Personen kamen nicht zu Schaden, jedoch entstand ein Sachschaden in Höhe von ca. 3.000 DM.

Auf der Bundesstraße 3 zwischen Ettlingen und Bruchhausen kam beim Überqueren des Bahnüberganges ein in Richtung Bruchhausen fahrender Pkw. infolge der Straßenglätte ins Schleudern, wobei der Fahrer die Herrschaft über das Fahrzeug verlor. Der Pkw. stürzte eine 3 Meter hohe Böschung hinunter und überschlug sich zweimal. Außer leichteren Verletzungen der Insassen entstand ein Sachschaden in Höhe von ca. 1.000 DM.

Auf der gleichen Straße im Maischer Wald ereignete sich ein Verkehrsunfall dadurch, daß ein in Richtung Rastatt fahrender Pkw. beim Überholen mit einem ihm entgegenkommenden Pkw. zusammenieß. Der Zusammenstoß ist auf die vereiste Straße zurückzuführen. Die Ehefrau des entgegenkommenden Pkw.-Fahrers erlitt Schnittverletzungen im Gesicht und Prellungen an beiden Schultern. Der Gesamtschaden beläuft sich auf circa 1700 DM.

Der Jahreswechsel in Oberweier

Oberweier. Vor einigen Tagen fand im Rathausaal die letzte öffentliche Gemeinderatsitzung des Jahres 1950 statt. Bürgermeister Günter verlas ein Schreiben des Landrats, worin dieser seinen Dank an die Gemeindeverwaltungen aussprach für die großen Mühen und verantwortungsvolle Arbeit des vergangenen Jahres. Danach gab der Bürgermeister Einzelheiten über die bevorstehende Gemeinderatswahl bekannt. 4 von den 8 Gemeinderäten unseres Dorfes sollen neu gewählt werden. Der Bürgermeister gab dazu noch Aufklärung über die pünktliche und richtige Einbringung von Wahlvorschlägen. Die freigewordene Ratschreiberstelle wurde dem einzigen Bewerber Franz Kunz zugesprochen. Die Zimmermannsrechnungen vom Neubau der Kirche des Herrn Josef Möse standen erneut zur Diskussion. Sie konnten seinerzeit wegen Nichteinholung der Einbringungsfrist trotz mehrmaliger Aufforderung nicht anerkannt werden. Da Herr Möse nun auf seinen Forderungen besteht, wurde der Sachverhalt einer eingehenden Prüfung unterzogen. Um den Abwasserleitungsschwierigkeiten zwischen dem Gasthaus zum „Rappen“ und dem Anwesen der Witwe W. Hasenfuß zu entgehen, wurde das Legen einer ordentlichen Straßennrinne in Erwägung gezogen. Vorerst wird jedoch erst das Für und Wider geprüft. Die größte Sorge der Gemeindeverwaltung bildet nach wie vor die Unterbringung von 14 Wohnungsuchenden im Ort. Da vorläufig keine Möglichkeit besteht, diese Familien zufriedenstellend unterzubringen, wurde auch der Kauf einer Wohnbaracke erwogen. Hier bereitet lediglich die Finanzierung Schwierigkeiten. Am Samstag, Hl. Dreikönige, wiederholt der Turn- und Sportverein seine Theatersaufführung: „Der letzte Schuß am Hl. Abend“. Am 2. Jan. konnte Frau Theresia Dürr ihren 74. und am 6. Jan. kann Frau Hermine Ochs ihren 75. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch!

Advertisement for Erdal Schuhpflege (shoe care) featuring a frog logo and the text '50 Jahre Erdal Schuhpflege'. It includes details about the product's history and effectiveness, and a contact address for the manufacturer in Augsburg.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Kann der FV Ettligen noch Herbstmeister werden?

FV Ettligen - FV Niefern

In den letzten Wochen sind die Verbandsspiele des Ettliger FV in ein entscheidendes Stadium getreten. Nach einem anfänglichen schweren Kämpfen konnten die letzten Spiele erfolgreich gestaltet werden und haben Ettligen in die Spitzengruppe vordringen lassen.

Hier die Tabelle:

Südstern Karlsruhe	12	29:14	17:7
Frankonia Karlsruhe	11	20:12	16:6
FG Ruppurr	13	36:24	16:10
SpVgg Dillweilstein	11	37:18	15:7
Viktoria Berghausen	13	19:24	15:11
FV Ettligen	11	23:16	14:8
SpVgg Söllingen	12	25:18	14:10
SpVgg Durlach-Aue	11	25:13	13:9
VfB Grötzingen	13	19:26	12:14
FV Niefern	11	25:27	11:11
SV Königsbach	12	21:23	9:15
FV Göbrichen	12	22:31	9:15
FV 08 Mühlacker	13	20:37	8:18
1. FC Ispringen	11	14:26	5:17
1. FC Erzingen	12	7:33	4:20

Am kommenden Sonntag stellt sich auf dem Wasen der FV Niefern. Die Mannschaft zählt mit 11 Verlustpunkten noch zur Spitzengruppe und muß daher zu den stärksten Mannschaften gezählt werden. Ettligen wird in stärkster Besetzung antreten und alles daransetzen, zu Sieg und Punkten zu kommen.

Die noch ausstehenden Spiele der Vorrunde sind für Ettligen Auswärtsspiele gegen Dillweilstein und Frankonia Karlsruhe. Ein siegreicher Ausgang wäre ein voller Erfolg. Ettligen verfügt zur Zeit über eine ausgeglichene und kämpferische Einheit, der man eine Herbstmeisterschaft noch zutrauen sollte.

Die Ettliger Fußballfreunde werden am kommenden Sonntag ihrer Mannschaft auf dem Wasen den nötigen Rückhalt geben.

Im Vorspiel treten die Reservisten an. Spielbeginn: 12.45 und 14.30 Uhr.

ASV Mutschelbach - TuS Spinnerei 3:6 (3:0)

Spinnerei. Der letzte Sonntag im alten Jahr war für die 1. Mannschaft des Sportvereins ein voller Erfolg, an den die, die nicht dabei waren, kaum glauben wollten. Es war die gleiche Elf, die in den vergangenen Sonntagen die Verbandsspiele bestritt und immer mit einer Niederlage heimkehrte. Um so überraschender war man, als am vergangenen Sonntagabend die Kunde kam, daß die junge Elf in Mutschelbach in einem heroischen Kampf bei einem Halbzeitstand von 3:0 für M. im zweiten Durchgang noch 6 Tore schoß. Eine grandiose Leistung dieser jungen Elf. Allerdings stand im Kasten seit langem wieder „Buwe“, von dem Ruhe und Zuversicht ausstrahlte. Die elf Akteure waren:

Fundis
Mohr I Kreutz
Mohr II Rothfuß Buchscheid
Dengel Becker Manz Müller Schwarz

Mutschelbach legt zu Beginn mächtig los um Überraschungserfolge zu erzielen, die

auch eintraten. Das erste Tor von M. mußte „Buwe“ unbedingt verhindern (mißglückte Fußabwehr). An den beiden anderen Toren konnte er nichts machen, da diese in dem Zeitraum fielen, wo Kreutz angeschlagen wurde und vorübergehend ausschied. Für ihn ging Müller zurück, der sich glänzend bewährte. Von nun an war es hinten dicht. Was bei den Verteidigern durchging, war eine sichere Beute des Torwarts. Die Angriffe der Sp. waren im ersten Abschnitt auch zahlreich, aber vorerst erfolglos, und so ging man mit 3:0 für M. in die Halbzeit. Im zweiten Durchgang übernahmen die Gäste die Initiative und schossen in den ersten 10 Minuten 3 Tore, womit der Gleichstand hergestellt war. Sp. war nun nicht mehr zu halten. Bei einem aussichtsreichen Vorstoß auf der linken Seite wurde dieser Spieler gelegt. Den Strafstoß schoß der Senior der Elf für den Torhüter unhalbar ins rechte obere Eck. Das war den M. nun doch zu viel und sie drückten beim Wiederanspiel mächtig aufs Tempo. Aber alle Angriffe von dieser Seite scheiterten an der aufopfernden Abwehr der Sp.-Hintermannschaft, vor allem am Schlussmann, der mit bravourösen Leistungen aufwartete. Seine großen Paraden fanden selbst bei den zahlreichen M. ungeteilten Beifall. Nachdem sich der Druck der M. wieder gelegt hatte, gingen die Schwarz-Roten ihrerseits zu Gegenangriffen über und konnten bis zum Schlußpfiff noch einen 3. und 6. Treffer anbringen. Die Tore schossen: Schwarz 2, Kreutz, Rothfuß, Manz und Dengel je 1 Tor. Der Mannschaft gebührt ein Gesamtlob und wünschen ihr im nun begonnenen neuen Jahr weiterhin viel Glück.

A.G.

TuS Reichenbach - TuS Etzenrot 0:0

Etzenrot. Das letzte Verbandsspiel des alten Jahres führte die Etzenroter Elf an Silvester nach Reichenbach. Da der Tabellenzweite R. bisher auf eigenem Platz noch keinen Punktverlust erlitten hatte, sah sich die Mannschaft von Etzenrot keiner leichten Aufgabe gegenüber. Daß es schließlich zu einer Punkte-teilung kam, stellt zweifellos einen Erfolg der Etzenroter dar.

Die Gewinnchancen der „Heidebüchel“ waren gering. Ein körperlich stärkerer Gegner, eine Schneedecke von 15 cm und das Bewußtsein, daß unter diesen Verhältnissen eben nur der Stärkere siegen werde, wirkten etwas deprimierend. Kein Wunder, daß Schönheit und Eleganz dieses Spiels nicht so waren, wie man es bei Spielen unter normalen Platzverhältnissen gewohnt war. Oft stob der lockere Pulverschnee im Kampfgewühl höher als das Leder. Einmal eingesperrt aber waren die Mannschaften bestrebt, den Gewinn beider Punkte für sich zu verbuchen, und als die erste Spielhälfte beendet war, erwies es sich, daß sie schließlich im Zeichen Etzenrots gestanden hatte. Dagegen nahm nach der Halbzeit R. die Führung für sich in Anspruch. Das Spielgeschehen verlagerte sich immer mehr vor die Tore. Der schwache Sturm E. war nicht mehr in der Lage, zu einem entscheidenden Angriff zu kommen, während die

ausgezeichneten Leistungen des Torhüters alle Attacken R. zunichte machte.
0:0 beim Schlußpfiff war demnach ein Ergebnis, das nach diesem Spielverlauf wohl beide Mannschaften zufriedenstellen konnte. Das erste Spiel im neuen Jahr, am kommenden Sonntag, bringt eine Begegnung mit der 1b-Mannschaft von Busenbach in Etzenrot.

Fußball-Klasse A und B fällt aus

In der A- und in der B-Klasse fallen am Sonntag in sämtlichen Staffeln die Spiele aus.

Am Sonntag keine Handballspiele

Wegen der schlechten Platzverhältnisse sind die Spiele sämtlicher Klassen für den 7.1. auf Anordnung des Verbandes abgesetzt.

Wintersport-Sonderzug der Bundesbahn aus Anlaß des Eröffnungsspringens auf der Nordschwarzwald-Schanze Hundseck

In den höheren Lagen des Nordschwarzwaldes herrscht trotz des Tauwetters der vergangenen Tage allgemein günstige Schneeverhältnisse. Eine ausreichende Schneedecke auf fester Altschneegrundlage schafft alle Voraussetzungen, die sich der Skifahrer wünscht und läßt somit auch das für kommenden Sonntag auf der Nordschwarzwald-Schanze bei Hundseck um 11 Uhr angesetzte große Eröffnungsspringen zur Durchführung kommen. Der am 7. Januar planmäßige vorkommende Wintersport-Sonderzug mit Übertragungsanlage und Wirtschaftsbetrieb (Fideler Sonntagsbummler) von Mannheim nach Oberbühlertal/Ottenhöfen schafft eine besonders günstige und billige Zugverbindung zu dieser Wintersport-Großveranstaltung allerersten Ranges. Die Bedeutung des Eröffnungsspringens, bei welchem Sprungweiten bis zu 60 Meter erwartet werden, wird noch dadurch unterstrichen, daß mit der Teilnahme der „Ersten Klasse“ der Bayern-Springer, sowie der besten Ski-Springer des Schwarzwaldes gerechnet werden kann.

Die Verkehrszeiten des Sonderzuges sind: Karlsruhe-Durlach ab 6.40 Uhr, Rückkunft 19.22 Uhr, Karlsruhe Hbf ab 7.01 Uhr, an 19.07 Uhr, Ettligen West ab 7.09 Uhr, an 18.58 Uhr, Ankunft in Oberbühlertal 8.30 Uhr, Rückfahrt 17.37 Uhr, Ankunft in Ottenhöfen 8.51 Uhr, Rückfahrt 17.16 Uhr.

Von beiden Zielbahnhöfen aus wird der Anschluß ins Höhegebiet durch Postomnibusse sichergestellt.

Sonderfahrt mit dem Schnee-Expres der Deutschen Bundesbahn

Am 6./7. Januar führen wir eine Sonderfahrt mit dem Tanzzug als Schnee-Expres von Mannheim nach dem Feldberggebiet über die Schwarzwaldbahn infolgendem Fahrplan durch:

Hinfahrt	Haltebahnhof	Rückfahrt
am 6. Jan.		am 7./8. Jan.
13.25 Uhr ab Karlsruhe Hbf		an 23.56 Uhr
13.34 Uhr ab Ettligen-West		an 23.47 Uhr
18.59 Uhr an Neustadt/Schw.		ab 19.03 Uhr
19.20 Uhr an Titisee		ab 18.47 Uhr
19.41 Uhr an Feldberg-Bärenthal		ab 18.25 Uhr
19.47 Uhr an Altglash-Falkau		ab 18.18 Uhr
20.03 Uhr an Schluchsee		ab 18.01 Uhr
20.09 Uhr an Seebrugg		ab 17.55 Uhr

Übernachtungsmöglichkeiten sind für die

Sonderzugteilnehmer vorbereitet und werden im Zuge vermittelt. Auskunft erteilen die Fahrkartenausgaben und Reisebüros, wo auch die Sonderzugfahrkarten zu stark ermäßigtem Fahrpreis erhältlich sind.

Schneebericht

Schwarzwald: Wildbad 23, Freudenstadt 24, Knäuel 29, Balesbrunn 29, Ruhestein 29, Schliffkopf 29, Neustadt 29, Feinberg 179; gute Verhältnisse.

Schwäbische Alb: Unterkochen 29, Hornberg 29, Kallersfeld 29, Lenninger Alb 29, Wiesent 29, Urscher Alb 18, Lichtenstein 29, Zollersalb 29, Ehinger Alb 29, Dreifaltigkeitsberg 17, Ebingen 29; gute Verhältnisse.

Allgäu und Werdenfelser Land: Isny 29, Großhöflein 29, Schwarzer Grat 29, Oberstaufen-Stiebla 29, Berghaus Schwaben 29, Hindelang 18, Oberjoch bei Hindelang 29, Alpe Eck 29, Oberdorf 29, Riedern 29, Nebelhorn 148, Nesselwang-Edelsberg 29, Garmisch-Partenkirchen 29, Kreuzeck 29, Zugspitzplatt 169; überall Pulver, Neuschnee, gute Sportmöglichkeiten.

Dobel 15 cm Pappschnee, Ski und Rodel mäßig. Temperatur +4° Celsius.
Gaisal 11 cm Pappschnee, Rodel mäßig, Temperatur +5° Celsius.

Wettervorhersage

Am Freitag und Samstag stärker bewölkt und gelegentlich etwas Regen. Höchsttemperaturen in der Ebene zwischen vier und sieben Grad, Nachts höchstens stellenweise noch geringer Frost, auch in höheren Lagen Tauwetter. Schwache bis mäßige Winde zwischen Süd und Südwest.
Barometertendenz: Verändertlich
Thermometertendenz: (heute früh 8 Uhr) 4° über 0

Rheinwasserstand 4. 1.:	Konstanz 282 (-0)
Breisach 148 (-6),	Straßburg 216 (+2)
Maxau 397 (+7)	Mannheim 253 (+5)
Caub 179 (-1)	

Zürcher Notenfreiverkehrskurse 4. 1.	3. 1.
New-York (1 Dollar)	4.28 1/4 - 4.28 3/4
London (1 Pfd.)	10.60 - 10.60
Paris (100 fr.)	1.09 1/4 - 1.09
Brüssel (100 belg. fr.)	8.42 - 8.43
Mailand (100 Lire)	0.59 1/2 - 0.59 3/4
Deutschland (100 DM)	77.75 - 77.75
Wien (100 Sch.)	13.75 - 13.80

Berlin, den 4. 1. 51: Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM(West) = 5.60 - 5.80 DM (Ost).

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 2. Januar

Auftrieb: Rinder 264, Kälber 284, Schafe 29, Schweine 1561. - Preise: Ochsen AA 29-32, A 29-31, B 29-30, Bullen AA 29-32, A 29-31, B 29-30, Färsen AA 29-32, A 29-31, B 29-30, Kühe A 29-32, B 29-31, C 29-30, D 29-28, Kälber A 18 bis 148, B 115-130, C 108-119, Schafe 29-32, Schweine A 12-17, B 12-17, C 12-17, D 12-14, E bis F 12-13, G 11-12. - Marktverlauf: Rinder beliebt, kleiner Überstand; Kälber flott, gefragt; Schweine langsam, zerriner Überstand.

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 5. Telefon 187

Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Bronchial-Tee
Warte „Bronchial“ hat sich außerordentlich geliebt bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung bronch. u. Katarrh im Rachen, dann Mandelentzündung u. Bronchial-Tee. Orig.-Pack. u. 0.75 an
Vorratig bei
Badenia-Drogerie
Rud. Chemnitz
Leopoldstraße 7

ZU VERKAUFEN
Häckselmesser s. eis vorrätig bei Schmiedemeister Sieb. Das wenig geb. Robenschneider u. geb. Hackselmaschine abzug für Hand- u. Kraftbetrieb
5 Formierböcke (eisen) u. 2 Zylinder zu verkaufen. Ettligen, Lauerstraße 25

Frank am Markt
Die billige Einkaufsquelle für den kleinen Geldbeutel
Ab morgen am Stand Markthalle u. nachmittags am Stand Marktplatz
Süße Orangen 1 Pfd. -32 . . . 3 Pfd. -38
Süße Mandarinen 1 Pfd. -45 . . . 2 Pfd. -88
Äpfel . . . 5 u. 6 Pfd. -98
Zitronen . . . 5 Stück -38
Bananen Stück -85 bis -15
Blumenkohl St. -40 bis -50
Kopfsalat bill. Tagespreis
Machen auch Sie einen Versuch, Sie werden zufrieden sein.

Beste Qualität · Billigste Preise
Reiner feinsten
Blütenhonig
(Auslese)
500 g netto mit Glas DM 2.40
1000 g netto mit Dose DM 4.50
2.5 kg Eimer netto DM 10.80
Ober weitere preiswerte Qualitätserzeugnisse erhalten Sie gerne Sonderprospekt. Ein Versuch macht auch Sie zum Dauerkunden.

REFORM-BEISING - Ettligen
Schloßgartenstraße 25

Kappen-Abend im Royal
am 7. und 8. Januar 1951. Beginn 20.11 Uhr
Es ladet herzlich ein: Frau B. Becker-Preuss
Es spielt Kapelle Rode. Für guten Tropfen u. Humor ist gesorgt

Kirchen-Anzeigen
Herz-Jesu-Kirche
Samstag, Fest der Erscheinung des Herrn, Dreikönig, ein kirchlich gebotener Feiertag.
7 Uhr Singmesse
1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Austeilung der hl. Kommunion
1/10 Uhr Singmesse mit Ansprache
Damit auch die Werkstätten am Samstag ihre Feiertagspflicht erfüllen können, ist am Samstagabend um 8 Uhr ein feierliches Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten. Der Chor wird noch einmal die Weihnachtmesse zur Aufführung bringen.
Am Sonntag in der Oktav von Dreikönig ist das Fest der hl. Familie.
Samstagnachmittag von 5-7 Uhr Beichtgelegenheit
Sonntag:
1/7 Uhr Beichtgelegenheit
7 Uhr Singmesse mit Gemeinschaftsgottesdienst und Generalkommunion der Frauenwelt
1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Austeilung der hl. Kommunion

Todes-Anzeige
Gott der Allmächtige hat meinen lieben Mann und treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Jakob Ottmar
nach schwerer Krankheit von seinem schweren Leiden erlöst
in stiller Trauer
Frau Magdalena Ottmar, geb. Zechiel
Elsa Ottmar
Friedrich Ottmar
Ettligen, Asamweg 1, den 4. Januar 1951
Die Beerdigung findet am Samstag, den 6. 1. um 14.30 Uhr statt

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der kurzen Krankheit und der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters
Hermann Heinzler
sagen wir allen ein herzliches Vergelt's Gott.
Die trauernden Hinterbliebenen
Oberweiler, den 5. Januar 1951

1/10 Uhr Predigt u. Amt mit Austeilung der hl. Kommunion
11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt
1/12 Uhr Christenlehre für die Mädchen
2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft vor ausgesetztem Allerheiligsten mit sakramentalem Segen
1/3 Uhr kirchliche Versammlung des Müttervereins in der Muttergotteskapelle mit Vortrag und Andacht
Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Ansprache
Am Montag ist um 8.00 Uhr für die Schüler und Schülerinnen sämtlicher Volksschulen und des Realgymnasiums ein Eröffnungsgottesdienst mit Ansprache.
Wochengottesdienste: Jeden Tag 3 hl. Messen um 6.15, 7 und 8 Uhr. Dienstag und Freitag 1/8 Uhr Schullergottesdienst. Mittwoch um 1/8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die männliche und weibliche Pfarrrjugend, um 7 Uhr für die Oberschüler und um 8 Uhr für die Pfarrrkinder aus dem Osten. Jeden Abend um 5 Uhr Rosenkranz. Donnerstagsabend 5 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne.

Für die hungernden Vögel
empfiehlt bes. preiswert
Sonneblumenk. 500 g - 60
Hanfsamen 500 g - 65
Streufoeder 500 g - 60
Maisenfütterung 3 St. l. -
Kolbenhirse
Futterhäuschen
Badenia-Drogerie
Rud. Chemnitz Ettligen

Geldrollenzettel
mit Aufdruck
für 1, 5, 10 und 50 Pfennig
sind zu haben
Buchdruckerei Graf
Ettligen

Schlaflosigkeit zerrüttet Ihre Nerven
Schlaflosset wird der Tag zur Hölle; die Nacht zur Qual; Sie sind reizbar, nervös, sich u. andern im Wege, leiden unter Hemmungen, sind erfolglos. Zu gesund, tiefem Schlaf, der Sie stärkt, erfrischt u. kräftigt, hilft Ihnen das rein pflanzliche, nährstoffreiche Nervenkräftelixir S ü k a.
Seit 35 Jahren bewährt.
Original-Flasche 2.85
Badenia-Drogerie
R. Chemnitz Leopoldstr.

FUNKSPIEGEL der Woche

vom 7. bis zum 13. Januar 1951

Radio Stuttgart	Südwestfunk	Radio Frankfurt	NWDR	Bayerischer Rundfunk
Täglich: Nachrichten 5.30 (nur W.), 6.35 (nur W.), 7.35, 9.00 (nur W.), 12.45, 17.35 (nur W.), 19.45 (nur W.), 19.55 (So.), 21.45, 23.45. — Morgenandacht 7.00. — Programmübersicht 7.10. — Suchdienst 9.30 (nur W.), 9.45 (nur W.), 10.00 (nur W.), 13.10 (n. W.). — Schulfunk 10.15 (n. W., außer Sa.). — Werbefunk 7.15 (nur W.), 14.00 (nur W.)	Täglich: Nachrichten 6.00 (nur W.), 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 24.00. — Morgenandacht 6.50 (nur W.), 8.30 (So.). — Suchdienst 9.30 (nur W.), 14.30 (nur W.). — Musik 6.10 (nur W.), 7.10, 7.30, 8.40 (nur W.), (So. 11.00), 12.20, 13.15 (So. 13.30 W.). — 18.15 (W.). — Tribüne der Zeit 19.30. — Eigenprogramm der Studios 8.10, 11.30, 18.00 (So. 8.10, 12.00, 19.00).	Täglich: Nachrichten 5.30 (nur W.), 6.30 (nur W.), 7.00 (nur W.), 8.00 (nur W.), 9.00 (nur W.), 12.30 (Hess. Rundschau), 12.45, 16.45, 19.30 (Hess. Rundschau), 22.00, 24.00. Suchdienst 9.30 (nur W.), 14.45 (nur W.) Schulfunk 11.15 (nur W.), 14.15 (nur W.) Hess. Landbote 11.45, 11.00 (So.), Musik 7.15, 8.15 (nur W.), 12.00 (nur W.), 12.00, 13.10 (Mi.)	Täglich: Nachrichten 5.45 (nur W.), 6.45, 7.45 (nur W.), 8.45, 12.45, 16.45 (nur W.), 19.45 (nur W.). — Schulfunk 9.30 (nur W.). — Landfunk 12.30 (nur W.). — Presseschau 13.00 (nur W.). — Suchdienst 13.50 (nur W.). — Lebendiges Wissen 17.45 (nur W.). — Zeitgeschehen 19.00 (nur W.)	Täglich: Nachrichten 6.00 (nur W.), (So. 7.00), 9.00, 13.00, 14.00 (nur W.), 17.00 (nur W.), 19.45, 22.00, 24.00. — Programmübersicht 7.50 (nur W.). — Suchdienst 9.30 (nur W.). — Werbefunk 10.15 (nur W.), 15.30 (nur W.). — Landfunk 11.45 (nur W.), (So. 7.30). — Musik 8.15 (nur W.), 12.00 (nur W.), 12.05 (So.), 14.40 (nur W.), 18.15
Sonntag, den 7. Januar 7.00 Sonntagsandacht 8.45 Katholische Morgenfeier 12.00 Musik am Mittag 14.00 Chorgesang 17.00 „Das Vermächtnis“ 17.30 Johannes Brahms 19.30 Der Sport am Sonntag 21.30 Im Rhythmus der Freude 24.00 Tanzmusik	Sonntag, den 7. Januar 8.30 Evangelische Morgenfeier 9.15 Katholische Morgenfeier 12.30 Volksmusik 14.15 Jedem das Seine! 17.00 Konzert 18.30 Sportberichte 20.00 „Was euch gefällt“ 21.30 Das Schlager-Intermezzo 23.00 Im Rhythmus der Freude 0.10 Tanzmusik	Sonntag, den 7. Januar 8.30 Katholische Morgenfeier 10.00 Klaviermusik zu vier Händen 13.00 Musik nach Tisch 14.30 „Die Tauwetterreise“ 16.00 Tanze 17.00 Sport und Musik 18.00 Orchester der Welt 20.00 Unser Sonntagabend 22.30 Flämischen und Grotesken 23.00 Tanzmusik von Schallplatten	Sonntag, den 7. Januar 8.00 Orgelmusik 9.00 Allianz-Gottesdienst 11.00 Orchesterkonzert 12.00 Sang und Klang 15.00 Was ihr wollt 17.00 Die Sportreportage 17.30 Melodische Rhythmen 18.25 Erna Berger singt 21.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik 22.45 Im Rhythmus der Freude	Sonntag, den 7. Januar 10.00 Katholische Morgenfeier 10.30 Evangelische Morgenfeier 15.00 Hüttenzauber 16.00 Konzert 18.50 Das Konzert 19.30 Musikalisches Intermezzo 20.05 Tanzabend 22.10 Sportquerschnitt 22.30 Tanzabend 0.05 A's neuen Filmen
Montag, den 8. Januar 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Konzertstunde 18.25 Musik zum Feierabend 20.05 Ski-Heil 21.15 Die Rundfunk-Tanzkapelle 23.20 Kleines Konzert 23.50 Zum Tagesausklang	Montag, den 8. Januar 17.00 Solisten-Konzert 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 In bunter Folge 21.00 „Bastien und Bastienne“ 22.30 Spanische Cembalomusik 23.00 „Ich fürcht' mich so“ 23.30 Ein kleines Tänzen	Montag, den 8. Januar 16.00 Musik von Anton Dvorak 18.30 Musik zur Unterhaltung 19.30 Nachrichten, Kommentar 20.00 Die Fürstin reitet — Hörspiel 21.30 Solisten spielen 22.15 Kompositionen 23.15 Willy Berking spielt	Montag, den 8. Januar 16.30 Melodische Rhythmen 17.05 Klavierquintett 18.00 Frohsinn am Rhein 20.05 Symphoniekonzert 22.40 Volkstümliches Konzert 23.15 Willy Berking spielt 0.35 Tanzmusik	Montag, den 8. Januar 16.20 Französische Orchestermusik 16.50 Musik zum Feierabend 20.05 Schöne Melodien 21.30 Die tönende Leinwand 22.10 Kammermusik 22.30 Der Prozeß der Jeanne d'Arc 0.15 Gute Bekannte
Dienstag, den 9. Januar 16.00 Nachmittagskonzert 17.05 Kammermusik 18.20 Klänge der Heimat 19.45 Kommentar Boerner 20.05 Aus Konzert und Oper 20.45 „Turandot“ 22.35 Tanzmusik 23.30 Kleine Harmusik	Dienstag, den 9. Januar 15.15 Sang und Klang 16.00 Konzert 17.00 Musik zur Unterhaltung 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 „Der Goldjunge“ — Hörspiel 22.30 Nachtstudio 23.30 Jazz 1951	Dienstag, den 9. Januar 15.45 Deutsche Fragen 16.00 Aus exotischen Opern 17.15 Tröstliche Melodien 18.00 Die Frau — psychologisch 18.25 Volksmusik 20.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik 22.15 Das Abendstudio	Dienstag, den 9. Januar 15.40 Musikalisches Allerlei 17.30 Erna Berger singt 18.00 Jetzt ist Feierabend 18.50 Wirtschaftschronik der Woche 20.05 Köln bittet zum Tanz 22.35 Nachtprogramm 0.35 Rhythmisches Intermezzo	Dienstag, den 9. Januar 16.00 Musik zur Unterhaltung 17.20 Bach und Telemann 20.00 Operettenkonzert 22.00 Kommentar Alfred Boerner 22.15 Musikalische Kleinigkeiten 23.00 Nachtprogramm 0.05 Melodien aus südlichen Zonen
Mittwoch, den 10. Januar 17.15 Alte und neue Hausmusik 18.15 Musik zum Feierabend 20.05 „Das Leben ein Abenteuer“ 21.00 Bekenntnis und Geständnis 22.05 Musik aus London 23.30 Deutschland seit 1945 24.00 Orchesterkonzert	Mittwoch, den 10. Januar 15.00 Nachmittags-Konzert 16.30 Musik zum Feierabend 20.00 Bunter Melodien-Reigen 22.20 Klaviermusik 23.20 Nachtstudio 24.00 Tanzmusik 0.10 Swing-Serenade	Mittwoch, den 10. Januar 16.00 Der Dichter Ernst Hårdt 18.00 Für unsere Studierenden 18.20 Allegretto 20.00 Oertteliches Symphonie-Konzert 22.15 Filmrevue aus aller Welt 23.00 Willy Berking spielt	Mittwoch, den 10. Januar 15.40 Tänze der Freude 16.30 Filmmusik aus aller Welt 17.05 Klaviermusik 18.00 Orchesterkonzert 20.05 Wie es euch gefällt 22.35 Nachtprogramm 0.35 Tanzmusik	Mittwoch, den 10. Januar 16.00 Nachmittagskonzert 17.20 Musik zum Feierabend 19.00 Kommentar 20.00 Der Rosenkavalier 22.35 Die Kapelle Detlev Lais 0.35 Jazz-Briefkasten
Donnerstag, den 11. Januar 16.00 Konzertstunde 17.45 Wie's dahem war 18.25 Schöne Opernmelodien 19.00 Kaleidoskop 20.05 Ein unterhaltsamer Abend 21.55 Blick auf Europa 0.05 Jazz im Funk	Donnerstag, den 11. Januar 17.00 Klaviermusik 17.30 Der Rechtspiegel 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Operetten-Konzert 21.00 Liebe als Schicksal 22.30 Das Prisma 23.30 Gruß aus Berlin	Donnerstag, den 11. Januar 18.00 Hörerlieblinge 20.40 in den höchsten Tönen 21.10 Mozart's Sonatewerk 21.45 Passiert — Glossiert 22.45 Intime Musik 23.00 Wiederhören mit Karl Wilczynski 23.15 Tanzmusik	Donnerstag, den 11. Januar 17.00 Spanische Gesänge 17.20 Cellomusik 20.05 Die Brücke — Hörspiel 21.05 Orchesterkonzert 22.40 Heitere Operette 23.15 Neue Musik 0.35 Tanzmusik	Donnerstag, den 11. Januar 16.00 Neue Schallplatten 17.20 Kammermusik 18.00 Musik zum Feierabend 19.00 Kaleidoskop 20.15 Sie wünschen... 22.10 Orchestermusik 23.05 Leicht und beschwingt
Freitag, den 12. Januar 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Froh und heiter 18.20 Musik zum Feierabend 19.45 Kommentar Boerner 20.05 Konzert 22.05 Tanzmusik 23.15 Zur Unterhaltung	Freitag, den 12. Januar 16.00 Solisten-Konzert 16.45 Walzer von Johann Strauß 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Scheinwerfer auf! 21.00 Die großen Meister 22.30 Für Kenner und Liebhaber 23.30 Musik zur Nacht	Freitag, den 12. Januar 16.00 Lieder und Kammermusik 17.00 Musik zur Unterhaltung 18.00 Funk-Feuilleton 20.00 F'n Tanzpotpourri 20.50 Offenbachiana 22.15 Zauberin Geige 23.15 Zärtliche Musik	Freitag, den 12. Januar 15.45 Ganz leis erklingt Musik 16.00 Musikalisches Farbenspiel 20.05 Der Barbier von Sevilla 22.40 Virtuose Violinmusik 23.00 Zärtliche Weisen 23.45 Furt Wege spielt 0.35 Tanzende Noten	Freitag, den 12. Januar 16.00 Das Symphonieorchester 17.20 Musik zum Feierabend 21.30 Streichorchester Franz Deuber 22.00 Kommentar von Alfred Boerner 22.15 Mundharmonika-Virtuosen 22.30 Naturschönheiten des Schlagers 0.05 Beliebte Künstler
Samstag, den 13. Januar 16.00 Nachmittagskonzert 17.15 Kleines Konzert 18.20 Die Rundfunk-Tanzkapelle 20.05 Frohes Haten 20.45 Wie Sie wünschen 21.45 Nachrichten — Sport 22.17 Schöne Stimmen 22.30 Beliebte Tanzkapellen 23.10 Melodie zur Mitternacht 24.00 Das Nachtkonzert	Samstag, den 13. Januar 14.30 Allerhand Schlager 15.00 Opernmelodien 16.30 Unser Samstagnachmittag 18.30 Musik zum Feierabend 19.00 Innenpolitischer Kommentar 20.05 „Die heitere Schallmühle“ 21.00 „Olle Kamellen“ 22.15 Sportrundschau 22.30 Der SWF bittet zum Tanz! 0.10 Wir tanzen Boogie-Woogie!	Samstag, den 13. Januar 14.15 Was gibt es Neues? 15.00 Aegypten 16.00 Der Wunschtettel 17.00 1000 Worte Hessisch 18.00 Diskretion Ehrensache 18.15 Fröhlich und herzhaf 20.00 Ein heiterer Abend 21.30 Greta Keller singt 22.20 Lauter Lögen 23.00 Tanz zum Wochenende	Samstag, den 13. Januar 14.00 Von zwei bis drei 16.00 Der frohe Samstag-Nachmitt. 18.30 Lieder zum Lobe der Musik 20.05 Das frohe Wochenende 22.00 Sportvorschau 22.30 Symphoniekonzert 23.05 Melodie und Rhythmus 0.10 Swing-Cocktail 0.35 Tanz nach Mitternacht 1.00 Aus amerikanischen Tonfilmen.	Samstag, den 13. Januar 13.15 Sportvorschau 15.00 Frohes Wochenende 16.00 Melodien von Grothe 17.10 Der Liederkreis 18.00 Unterhaltungsmusik 20.30 Kabarett am Wochenende 22.17 Kleine Spätlese 22.25 Wintersportwoche in Garmisch 22.40 Wir schallplatteln 0.05 Wir bitten zum Tanz

DORIS EICKE

Copyright by Verlagshaus Euttlinger-Oertel & Spöhr

Denn alle Schuld rächt sich auf Erden

22. Fortsetzung

„Es ist nicht der erste Streit, das wißt Ihr so gut wie ich“, sagte sie rasch abwendend. „Ingold ist kein Mann, der freiwillig aus dem Leben geht, weil er Streit mit seiner Frau gehabt hat.“

„Ja, das ist wahr“, gab der Küfer zu. „Dann schon eher, wenn es ums Brunnenbühl ginge. Wenn ihm das einer nähme, wär ihm das Leben wohlfeil zur gleichen Stunde.“

Sie nickten alle zu diesen Worten. Ja, das war auch ihre Meinung.

„Wer sollte Ingold wohl das Brunnenbühl nehmen?“ lächelte Rösy ungläubig. „Was der einmal hält, das hält er fest.“

„Es kommt alles, wie der Herrgott es will, das sieht man wieder einmal“, sagte Gottfried tiefinnig. „Wenn einer Unglück haben soll, hilft ihm all sein Geld nicht.“

„Dann wollen wir wohl wieder so die Arbeit geben. Wenn ich noch Gutzl machen soll.“

„Leute“, sagte Rösy bittend, „wir haben schon manchen Sturm miteinander erlebt. Ich bin nur eine schwache Frau und auf euch angewiesen. Werdet ihr in dieser schweren Zeit zu mir stehen?“

„Wohl, wohl, da machen Sie sich nur keine Sorgen“, hieß es einstimmig von allen Seiten. „Vergelt's Gott euch allen!“ Agath drängte als erste aus der Tür. Sie hatte die Augen voll Wasser und wollte sich von den Männern nicht aussprechen lassen. Als letzter ging der Küfer, und Rösy merkte wohl, daß er ihr noch etwas unter vier Augen sagen wollte. „Man hat Ihnen hinterbracht, daß ich ein Roter sei, und das mag wohl stimmen. Aber solange Ingold krank ist, werd' ich Ihnen zeigen, daß auch ein Roter treu sein kann. Ihr könnt Euch auf mich verlassen. Ich tu's nicht für ihn, ich mag ihn nun einmal nicht den

Leuteschinder, ich tu's für Euch, weil Ihr mich dauret. Ihr werdet sehen, daß sie alle wie die Teufel schaffen. Eine schöne Frau wie Ihr kann so drei Mannsbilder wie wir sind grad um den Finger wickeln, wenn sie so bittet wie Ihr vorhin.“

„Ich bin nicht schön.“

„Vielleicht habt Ihr lange keine Zeit mehr gehabt, in den Spiegel zu schauen. Ich rat Euch, tut es mal wieder.“

„Ich hab' andere Sorgen. Heut Mittag fahr' ich zu meinem Mann.“

Erst viel später, als Furrer dieses Gespräch in seinen Gedanken hundertmal hin- und bergewendet, kam er darauf, was am Schluß an der Rede der Bäuerin so fremdartig geklungen hatte. Noch nie, seit er auf dem Brunnenbühl war und — was er nicht wissen konnte — auch nie zuvor, hatte Rösy den Ingold ihren Mann genannt. Daß sie es sichtlich zufällig getan, gab dem geschickten Furrer zu denken.

6. Kapitel

Meinert hatte eine lange Weile untätig am Fenster seiner Stube gestanden und in den Garten hinausgestarrt. Die Pracht der stillen, antiken Einrichtung seines Zimmers bedrückte ihn, und er wagte kaum, sich auf einen der Stühle mit den überaus zierlichen Beinen zu setzen. Dies alles kam ihm verspätet, unsolid und für einen Bauernburschen lächerlich vor. Von Werth hätte hier heringepeßt aber nicht er.

Von all den neuen Eindrücken und dem geringen Schlaf der vorigen Nacht war Meinert müde. Er hätte gern eine Stunde geschlafen, wenn er gewußt hätte, wo die Augen drohten ihm im Steben zuzufallen, und er hätte die Vision eines soliden Bauernbettes, mit rot- oder blaukarrierten Bezügen, in dem man

sich nach Herzenslust herumwälzen konnte. Dieses Bett hier mit seiner olivgrünen, faltenreichen Seidendecke, die genau zum Bett-himmel paßte, war doch keine richtige Schlaf-stätte, sondern mehr etwas fürs Auge. Es kam Meinert nicht in den Sinn, einmal unter diese pompose Seidendecke zu schauen, sonst hätte ihm das darunter liegende weiße Leinwandzeug sicher das nötige Vertrauen einge-bracht. Als er der Müdigkeit nicht mehr wider- stehen konnte, legte er sich kurzerhand auf den Teppich und schlief auf diesem harten Lager traumlos und gut wie im weichsten Bett.

Es waren die Töne seines geliebten Largos, die ihn endlich weckten. Gedämpft, aber doch deutlich, klangen sie lockend zu ihm herauf. Von Werth spielte und Meinert begriff voller Freude, daß dies ein Gruß für ihn war. Es sollte etwa heißen: Ich hab' dich zwar fort-geschickt, aber ich denke an dich.

Von Werth spielte meisterhaft, und trotz mangelnder Ausbildung erkannte Meinerts eminent musikalisches Ohr, daß der Bund-lacher Organist, so tüchtig er auch war, zu diesem Meister im gleichen Verhältnis stand wie ein Handwerker zu einem Künstler. Nach dem Largo spielte v. Werth Bach. Meiner erkannte dieses Werk nicht, aber er hörte so-fort am gleichsam mathematischen Aufbau der Töne, von welchem Komponisten es war. Er blieb auf dem Teppich liegen und tauchte hingerissen, bis in die letzte Faser erfüllt von Musik. Wenn er an v. Werth dachte, schwin-delte ihn vor seinem Glück. Was für ein gü-tiger, liebevoller Mann und so gar nicht hoch-mütig, obwohl er, Meinert, doch ein Gar-nichts neben ihm war. Er erkannte wohl, daß er von Werths rasche Zuneigung eigentlich mehr seiner Mutter als sich selber verdankte, sie war die unsichtbare Mittlerin, und es be-gann ihn übermäßig zu quälen, daß er ihr zum Abschied nicht einmal die Hand gegeben hatte. Wenn er von Werth mit Ingold ver-glich, kamen alle seine moralischen Grund-sätze ins Wanken.

Das Schönste an seinem ganzen märchen-haften Erlebnis schien Meinert doch die Tat-sache zu sein, daß von Werth ein Künstler

war, ein Mensch der Bilder malte und mei-sterlich Klavierspielen konnte. Ein solcher Mann mußte auch für seine eigenen Wünsche und Sehnsüchte Verständnis haben, er durfte sie ihm anvertrauen, ohne Angst, von ihm verachtet zu werden. Ach, er hatte von Werth schon heute so lieb! Konnte er es da der Mut-ter verdenken, daß sie dasselbe für ihn empfand? Vielleicht wäre es über die Kraft einer Frau gegangen, die unter der harten Faust des Brunnenbühlers zu leben gewun-gen war, der ritterlichen Güte eines Adria-nus von Werth zu widerstehen. Ganz allmählich verschob sich sein Urteil zugunsten der Mut-ter, und er begann sich weniger über ihre Untreue und sich als darüber zu wundern, daß sie letzten Endes doch bei Ingold geblieben war.

Meinert war von dem Glück, einen solchen Mann zum Vater zu haben, derart überwül-tigt, daß ihm kaum ein Gedanke für die an-gehenden Folgen dieser Tatsache übrig blieb. Er war in keiner Weise Materialist, und ge-rade das hatte ihn bisher zu seiner Umge-bung in einen solchen Gegensatz gebracht. Das Anhängen von Geld, wie Ingold es be-trieb, hatte für ihn nicht den mindesten Reiz, ja er hatte zu Geld gar keine klare Bezie-hung. Das, was er weit nötiger brauchte, waren Liebe, Verständnis für seine Musik-bessensheit und freie Luft zum Atmen. Ob sich diese Wünsche in einer Knechtshütte verwirklichten oder in einem Palast, war ihm letzten Endes gleichgültig.

Von Werth hatte vor einigen Minuten zu spielen aufgehört, aber wie wenn er den bel-ben Wunsch des Jungen durch die Decke hin-durch zu spüren vermöchte, fing er nach einer Weile noch einmal an. Diesmal spielte er Sonaten von Beethoven. Die heroischen Ak-korde der Pathétique klangen auf und schlu-gen den lächelnden Meinert derart in ihren Bann, daß er meinte, vor Glück und Weh vergehen zu müssen. Mit einer wahren In-brunst dankte er Gott, der ihn so wunderbar geführt hatte, obwohl er im Brunnenbühl in der Verzweiflung seiner seelischen Gef-angenschaft, oft genug seine Existenz vor sich selber gelehnet hatte. Fortsetzung folgt